

CLUB BOULEVARD



DIE ZEITUNG DES GOLFCLUBS HAAN-DÜSSELTAL



TEAM-MATCH-PLAY

Newcomer
holen den
Pott

9



WIE STEHEN DIE STERNE?

Golfers
Sternzeichen

20

KIDz BOULEVARD

Unser
neuestes
Mitglied

22



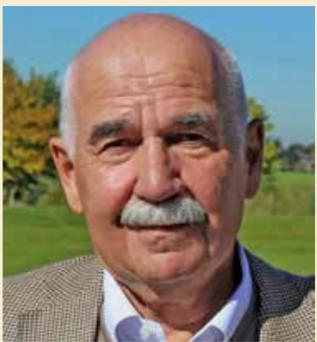
Abgabe 2018/2019

„Oh leever Jott, jev uns Wasser“

Club-Boulevard Der Fünfte

Es fühlt sich ein bisschen an wie ein kleines Jubiläum: vor uns liegt die fünfte Ausgabe des „Club-Boulevard“. Das siebenköpfige Redaktionsteam hat wieder toll gearbeitet. Angesichts der journalistischen Qualität, der tollen Fotos und der qualitativ hochstehenden Aufmachung ist es nicht verwunderlich, dass sich unser Clubmagazin großer Beliebtheit erfreut. Es wird von den Lesern sehr gelobt und gern gelesen. Ich bin vor allem dem Redaktionsteam, aber auch allen Sonstigen, die einen Beitrag geleistet haben, sehr dankbar und hoffe, dass wir noch viele zukünftige Ausgaben des „Boulevard“ genießen können.

Seine Themenauswahl ist vielfältig. Das Magazin berichtet über interessante Ereignisse



nisse des abgelaufenen Jahres und präsentiert die wichtigen funktionalen Einheiten unseres Golfclubs. Es behandelt Themen wie Sport/Mannschaften, Turniere, gesellschaftliche Ereignisse und sonstige Veranstaltungen. Personalia werden gebracht, und Funktionsträger unseres Clubs kommen zu Wort. Nicht zuletzt werden Themen dargestellt, welche die Servicebereiche behandeln: Gastronomie, Greenkeeping, Clubsekretariat usw.

Dabei sind die Texte sprachlich lebendig, harmonisieren gut mit den Bildern und vermitteln ein freundliches und sympathisches Bild unseres Clubs - aber auch unseren Fokus auf Qualität. Der „Club-Boulevard“ spiegelt demnach unsere Clubkultur wider.

Herzlichst Ihr
Peter Stadler (Präsident)



Text und Foto
PETER HERRMANN

Noch in keinem Sommer hat unser Head-Greenkeeper Axel Schirmer so oft zum Himmel gebetet wie 2018. Dafür hat er sich sogar mehrfach in eine edle Robe geschmissen, denn der liebe Gott hatte von April bis Oktober 5,6 Millionen Liter Regenwasser weniger auf unseren Golfplatz geschickt als sonst. Die andauernde Trockenheit mit wochenlangen Temperaturen von über 30 Grad hatte die Fairways teilweise in eine Wüstenlandschaft verwandelt.

(Fortsetzung auf S. 2)



Bahn 16 im Juli 2018

Die Golfakademie Haan-Düsseltal

Interessante Kurse und ein neuer Pro! von **STEFAN MÜLLER**

Pünktlich zum Start der Saison wurde die „Golfakademie Haan-Düsseltal“ ins Leben gerufen. Sie wurde von unserem Golf-Professional Stefan Müller initiiert, der auch die dazugehörige Internetseite „www.golfakademie-haan-duesseltal.de“ betreibt. Unsere anderen 3 Golfprofessionals, Johannes Bauerdick, Graham Hillier und Vlad Hoyt, die nach wie vor auf selbständiger Basis tätig sind, arbeiten als Partner-Pros eng mit der Golfakademie zusam-

war, zusammen mit dem Golfclub, der Golfakademie und dem Golfrestaurant, der Auftritt beim „Pfungstrausch“ in Haan mit einem gemeinsamen Stand. Dort konnte das Zusammenwirken der 3 Bereiche den Haanern erfolgreich näher gebracht und Aufmerksamkeit erzielt werden. „Ich freue mich sehr, dass die Golfakademie so gut angenommen wird und die Zusammenarbeit mit den Partner-Pros gut und harmonisch funktioniert! Ich bin daher sicher, dass wir zukünftig ein spannen-

dernten Standards entsprechen, ergänzt.

Auch für die „Wintersaison 2018/19“ gibt es ein interessantes Kursprogramm der Golfakademie. Es beinhaltet Altbekanntes wie den Golferstammtisch und Regelabende, aber auch vieles Neues wie Trainingsclubs und Mental-Workshops. „Das ist ein gutes und ausgewogenes Programm für den Winter, das auch Vorfreude auf das deutlich erweiterte Kursprogramm für die kommende Saison machen soll“,



Golfakademie Haan-Düsseltal
powered by Stefan Müller

im nächsten Jahr zunächst den Basis-Bereich der Young Roosters



Stefan Müller



Johannes Bauerdick



Graham Hillier



Vlad Hoyt



Simon Lux

men. So kann die Akademie ein umfangreiches Programm für alle Golfer anbieten.

Zum Start der Golfakademie gab es zunächst ein Kursprogramm für den Anfängerbereich. Hinzu kamen im Laufe der Saison einzelne Aktionen und Kurse. Dabei stand das Ziel im Vordergrund, die Golfakademie bei den Clubmitgliedern bekannt zu machen. Die wohl größte Aktion

des, umfangreiches und vor allem für die Golfer erfolgreiches Kursprogramm etablieren können, in dem sich jeder wiederfinden wird“, so Stefan Müllers Fazit zur ersten Saison der Golfakademie. Mit 2 Trackman, 2 PuttLabs, 1 BodyTrack und der Scope-Anlage sind modernste Standards im Golfunterricht abgedeckt. Diese werden durch zahlreiche Teaching-Aids, die ebenfalls mo-

freut sich Stefan Müller über dieses erste Winter-Angebot.

Für die kommende Saison gibt es noch eine Neuigkeit. Mit Simon Lux (25) wird ein weiterer Partner-Pro das Team der Golfakademie ergänzen. „Ich freue mich, mit Simon einen jungen und ambitionierten Partner-Pro für die Golfakademie gewonnen zu haben. Er wird sich problemlos in das Team integrieren und

bei uns im Club betreuen, bevor er dann Ende 2019 komplett in den Golfunterricht auf unserer Anlage einsteigen wird“, berichtet Stefan Müller über den Neuzugang. „Alles in allem sind wir, denke ich, sehr gut für die Zukunft aufgestellt und werden den Golfern ein gutes Angebot für ihre golferische Weiterentwicklung bieten können.“

„Oh leever Jott, jev uns Wasser“ (Fortsetzung von S. 1)

Für Axel Schirmer und sein Greenkeeper-Team war das eine ungeheure Herausforderung, der sie sehr professionell begegnet sind. Sie sorgten dafür, dass zumindest die Grüns immer ausreichend gewässert wurden und so war das Golfen auch während der Dürre noch halbwegs möglich. Das war sehr aufwändig, denn unsere Brunnen und Teiche waren schnell bis auf das Erlaubte geschröpft und so mussten viele

zusätzliche Kubikmeter Wasser zugekauft werden.

Einen Vorteil hatte die Dürre jedoch: der harte, ausgetrocknete Boden führte dazu, dass die Bälle sehr weit liefen. Daher war so mancher Golfer freudig überrascht zu erleben, dass seine Abschlüge auf einmal 50 Meter länger waren und viele haben in dieser Zeit ihr Handicap unterspielt. Anders ging es den Präzisionsgolfern, die es gewohnt sind, bei einem sauberen Treffer

mit dem Eisen ein „ordentliches“ Divot aus dem Boden zu schlagen. Das war bei den steinharten Fairways kaum mehr möglich und manch einer hat sich dabei die Handgelenksmuskeln oder gar die Schulter geprellt. Der clevere Golfer verzichtete daher dort, wo es möglich war, auf klassische Eisen und nahm stattdessen das Rescue- oder Fairwayholz. Allerdings hat man damit nun mal nicht die gleiche Schlaggenauigkeit wie mit dem Eisen - das merkten vor allem die Single-Handicaper.

Als dann die ersten Regentage kamen, war es erstaunlich,

wie gut und wie schnell sich unser Platz erholte. Er war schon nach wenigen Wochen wieder weitgehend grün. Das hat mehrere Gründe. Zum einen sind Gräser relativ robuste Pflanzen. Außerdem hatten unsere Greenkeeper in weiser Voraussicht auf den Fairways schon vor Jahren besonders langwurzlige Grassorten gesät. Der Vorteil ist, dass sich



diese die notwendige Feuchtigkeit zum Überleben aus tieferen Bodenschichten auch dann noch holen, wenn die ersten Zentimeter an der Oberfläche bereits ausgetrocknet sind. So wurden die Fairways schnell wieder grün und im Herbst waren die Bedingungen schon fast wieder normal. Das ist gut zu wissen, denn die nächste „Heißzeit“ kommt bestimmt.



Juli 2018



Oktober 2018

Es war eine „heiße“ Saison!

Von Head-Greenkeeper **AXEL SCHIRMER**

Der Sommer 2018 war gemessen an den Temperaturen zwar nicht der heißeste Sommer seit der Wetteraufzeichnung. Aber er war einer der sonnenstundenreichsten seiner Art und in Bezug auf die anhaltende Trockenheit mehr als extrem. Bezeichnend dafür ist, dass selbst Mitte Oktober immer noch Bewässerungsmaßnahmen durchgeführt werden mussten.

Nach einem sehr nassen und eigentlich zu warmen Winter, der von ungewöhnlich lang anhaltenden Platzsperrungen geprägt war, hatten wir im Frühjahr dennoch einen vergleichsweise guten Saisonstart erwischt. Zu Beginn der Wintermonate hatte es glücklicherweise doch noch starken Frost gegeben, der sich günstig auf das Bodengefüge auswirkte, in dem er Hohlräume und damit Bodenluft hinterließ. Ein gutes Timing bei der anschließenden Nährstoffzufuhr durch das Greenkeeping verwandelte den Platz, insbesondere die Fairways, mit Hilfe der Natur schon zu den ersten Wettspielterminen Ende März/Anfang April in einen recht guten Zustand.

Auch die geplanten Sonderpflegemaßnahmen auf den Grüns um Ostern und nach den Clubmeisterschaften brachten mit der Nachsaat feiner Gräser den gewünschten Erfolg.

Wie bedeutend die Auswahl der passenden Grasarten für den Standort einer Golfanlage und einer möglichst nachhaltigen Pflege ist, sollte sich in diesem Jahrhundertssummer noch erweisen.

Die folgenden Zahlen verdeutlichen, wie außergewöhnlich trocken der Verlauf der letzten 7 Monate war.

Wasser- und Wetterdaten

Die Turniersaison (April bis Oktober) mit etwa 150 Wettspielen hielt am Ende insgesamt 99 Sommertage (Temperatur 25°C oder darüber) bereit. Das sind immerhin ca. ein Drittel mehr als z.B. im „Sommermärchenjahr“ 2006.

Niederschlag in Liter/m²

Von 15. April bis 15. Okt. 2018: 293 mm (Mittel: 580 mm)

Das heißt: In der Bilanz der Vegetationszeit 2018 fehlen 287 Liter/m² Regen gegenüber dem Durchschnitt der letzten 12 Jahre. Anders ausgedrückt hat es in diesem Jahr nur etwa halb so viel geregnet wie normalerweise. Rein rechnerisch ergäben sich daraus für die Spieloberflächen folgende Niederschlagsdefizite:

3.444.000 Liter für Grüns
2.152.500 Liter für Abschlüge

Das sind insgesamt rund 5.600.000 Liter Wasser – etwa so viel wie normalerweise jährlich für die Beregnungsprogramme benötigt wird.

Diese Menge Wasser entspricht ca. dem, was der Golfplatz in diesem Jahr über Stadtwasser zukaufen musste. Dies entsprach einem Kostenmehraufwand inkl. der Bekämpfung des daraus resultierenden Algenproblems von rund 15.000 Euro.

(Wassermenge 2018 für automatisierte Beregnung: ca. 12.000 m³, für zusätzliche Beregnung von Hand: ca. 3000 m³)



Die Verfügbarkeit von Wasser

Eine der Besonderheiten unseres Standortes ist die Beschaffenheit der Böden, die sich u. a. durch eine hervorragende Speicherkapazität von für Pflanzen verfügbarem Wasser auszeichnen.

Besonders Grasarten, die tiefgründige Wurzelsysteme entwickeln, können so – beispielsweise auf den Fairways (ohne Beregnungsanlage) – länger anhaltende Trockenperioden überstehen,

auch wenn sie ihre Grünfärbung zwischenzeitlich verlieren. Andere, wie z.B. die jährige Wiesenrispe (poa annua), überleben einen solchen Sommer nicht.

Auf der anderen Seite ist die Golfanlage an ein sehr eingeschränktes Wasserrecht gebunden.

Die Möglichkeiten, Grundwasser über Brunnenpumpen zu generieren, ist allein dadurch schon limitiert. Bei extrem niedrigen Grundwasserständen, wie in diesem Jahr, konnten selbst diese vergleichsweise kleinen Fördermengen nicht mehr erreicht werden.

„Gutes“ Greenkeeping

Seit mittlerweile 10 Jahren fördern wir die Entwicklung „feiner Gräser“ auf der Golfanlage. Oberstes Ziel ist dabei, möglichst ganzjährig eine hohe Spielqualität auf allen Spieloberflächen anbieten zu können.

Nachhaltigkeit ist die Maxime unserer Pflegestrategie. In einer Saison wie dieser wird klar, dass nicht nur der geringere „Input“ von Dünger und Pflanzenschutzmitteln, sondern vor allem der sparsamere Einsatz von Wasser zeigt, dass wir damit richtig liegen.

Auf einigen Fairways muss weiter in die Etablierung nachhaltiger Gräser investiert werden. Besonders auf den Bahnen 4, 5 und 6 hat der heiße Sommer größere Lücken hinterlassen, denn leider war es bis in den Oktober hinein dort immer noch zu trocken. Aber auf den meisten anderen Spielbahnen konnte man beobachten, dass die Bestände rasant regenerieren.

Ohne Handwässern geht es nicht!

Gezielte Bewässerung von Hand mittels Schlauch und Brause gehört eigentlich in jedem Sommer zur üblichen Praxis. Al-

erdings war dieser Sommer tatsächlich doppelt so lang, wie die meisten. Insofern hatten die Mitarbeiter des Greenkeeperteams mehr Handarbeit zu verrichten. Zum Glück musste dafür weniger Zeit zum Mähen aufgebracht werden. Vor diesem Hintergrund muss man auch die Mehrkosten für Bewässerung den Einsparungen etwa beim Kraftstoffverbrauch gegenüber stellen.

Alles in allem war der Sommer jedoch schon klasse – das sagten zumindest viele Mitglieder. Gastspieler lobten nicht selten den guten Gesamtzustand unseres Platzes. Das zeigt, dass wir auch mit weniger Wasser wettbewerbsfähig sind.

Welche Maßnahmen für die Zukunft machen darüber hinaus noch Sinn?

Eine sukzessive Umrüstung von blockgesteuerten Sprinklern an den Grüns auf Einzelsteuerung wäre erstrebenswert, um weitere Einsparungen und noch gezielteren Einsatz von Ressourcen vorzunehmen.

Die Wasseruhr zeigt die geförderten m³ Wasser aus dem Brunnen an der Bahn 13 in diesem Jahr. Die Tagesfördermenge ist von Amts wegen auf 70m³ limitiert (konnte aber nicht immer erreicht werden).

Es gibt einen zweiten Brunnen an Bahn 2, der uns eigentlich weitere 40m³ pro Tag hätte liefern müssen. Leider tat er dies nicht, da der Grundwasserspiegel dort offenbar zu niedrig war.

Unser Golfclub: Stetig vorwärts

von PROF. DR. PETER STADLER und DR. SVEN-OLAF KRAUSS

Ein großes Ereignis wirft seinen Schatten voraus: das 25-jährige Jubiläum unseres Golfclubs im kommenden Jahr! Im Januar 1994 wurde er noch als „Golfclub Wuppertal“ gegründet – damals eine eher waghalsige Unternehmung (Bericht Jürgen Nieswand s.u.).

Der Name unseres Clubs hat inzwischen in der Region einen sehr guten Klang. Er ist zu einem Markenzeichen geworden. Der hohe Qualitätsstandard, den seine wichtigen Strukturelemente aufweisen, ist einerseits durch die kreative Planung unseres Golfplatzarchitekten Bert Ruile und andererseits durch das konsequente und vorwärts gerichtete Wirken der jeweiligen Clubführung erreicht worden. In jedem Fall aber muss in diesem Zusammenhang auch das große Engagement der vielen ehrenamtlich tätigen Mitglieder und der Angestellten unseres Clubs hervorgehoben werden. Wir können - alle miteinander - sehr stolz

auf das schon Erreichte sein. Unsere finanzielle Situation, die - anders als bei vielen Golfclubs in Deutschland - als stabil anzusehen ist und die auch in diesem Jahr

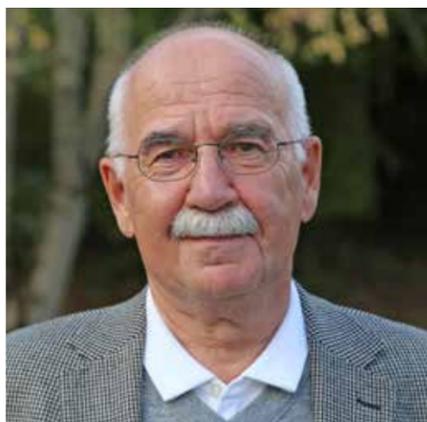
ist für uns keine Option.

Am Beispiel der sportlichen Situation unseres Clubs lässt sich unsere „nach vorn“ Strategie verdeutlichen.

in 2019 werden wir in entsprechender Stärke antreten. Sehr erfreulich ist, dass die Verjüngung in unseren DGL-Mannschaften sich immer besser durchsetzt und

haben wir die Jugendarbeit neu positioniert. Unter dem Namen „Young Roosters“ erfreut sich der Jugendbereich inzwischen großer Beliebtheit und entwickelt sich sehr gut. Zwei Jugendmannschaften sind in diesem Jahr an den Start gegangen.

Mit der Etablierung der Golfakademie haben wir das Trainingsangebot für die Mitglieder deutlich verbessert, vielfältiger gestaltet und professionalisiert. Diesen Weg wollen wir weiter gehen. Zum 31.12.2019 wird Vlad Hoyt auf eigenen Wunsch als Pro ausscheiden. Um einen geordneten Übergang zu gewährleisten und auch unserem Wunsch nach einer Verjüngung des Pro-Teams Rechnung zu tragen, wird ab Anfang 2019 Herr Simon Lux (25) Partner-Pro in der Golfakademie. Wir sind sicher, dass wir mit der schrittweisen Weiterentwicklung unseres Sport- und Trainingsbetriebs auf dem richtigen Weg sind.



wieder positive Entwicklung unseres Mitgliederbestandes zeigen, dass wir offensichtlich auf dem richtigen Weg sind. Diesen Weg werden wir konsequent und aufmerksam weiter gehen. Sich jetzt auf dem Erreichten auszuruhen,

Im Jahr 2018 war unser Club mit 11 Mannschaften (7 Herren- und 4 Damenmannschaften) und insgesamt mehr als 100 Spielern bei den Ligaspielen in NRW vertreten. Dieses hohe Niveau existiert seit mehreren Jahren. Auch

inzwischen deutlich mehr jüngere Spielerinnen und Spieler unserem Club beitreten. Diesen Trend werden wir zukünftig noch verstärken.

Mit dem Eintritt von Stefan Müller als sehr erfahrener Coach

Wie kam es zu dem Clubnamen Haan-Düsseltal?

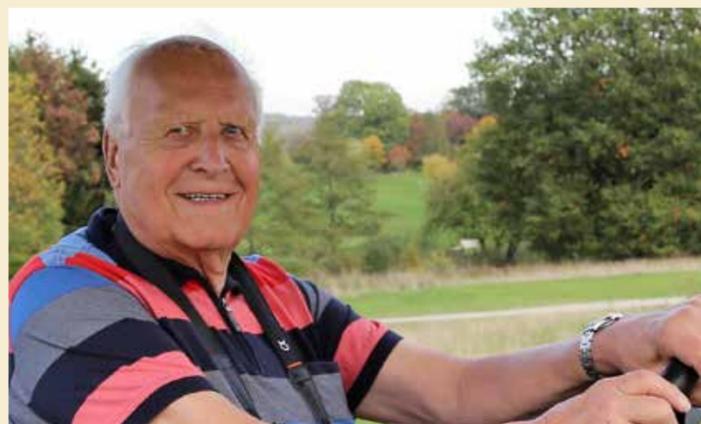
von JÜRGEN NIESWAND

Nach jahrelangen ergebnislosen Versuchen auf Haaner Stadtgebiet die Voraussetzungen für den Bau einer Golfanlage zu schaffen, war ich mir schon bald nach den im April 1995 begonnenen Gesprächen mit den Verantwortlichen des Golfclubs Wuppertal 1994 e.V. recht sicher, dass es diesmal klappen würde. Dabei war es für Gründungspräsident Dr. Christian Clausen und seine damals wenigen Mitstreiter keine Frage, den Golfclub entsprechend umzubenennen, wenn es in Haan zu einer Genehmigung des Vorhabens kommen würde. Also galt es, rechtzeitig die Weichen zu stellen.

Gegen Jahresende 1995 wurden die Änderung des Flächennutzungsplanes und die Aufstellung des Bebauungsplanes vorbereitet. Dabei schlug ich dem Leiter des Planungsamtes vor, nicht lediglich die Bezeichnung „Golfanlage Haan oder Haan-Gruiten“ zu wählen. Das wäre durchaus korrekt aber für einen Golfplatz bzw. einen Club, der später weit über Haan hinaus ausstrahlen würde, zu wenig gewesen. Mir lag an einem gleichermaßen einprägsamen wie auch auf das Golfgelände hinweisenden Namen.

Wegen der am künftigen Golfplatz vorbeifließenden Düssel bot es sich förmlich an, diesen Namen zu nutzen. Wortspielereien wie z. B. Düsselau oder Düssel-

hang brachten es nicht, einzig Haan-Düsseltal erschien mir treffend sowohl als werbetaugliche Bezeichnung der Örtlichkeit wie auch für einen späteren Vereinsnamen. Fortan liefen alle Maßnahmen zur Golfplatzplanung und -genehmigung mit der Bezeichnung „Golfanlage Haan-Düsseltal“. Dem Clubvorstand gefiel dieser Name und deshalb beschloss er im Mai 1996 die offizielle Umbenennung in „Golfclub Haan-Düsseltal 1994 e.V.“.



Unser Ehrenmitglied Jürgen Nieswand war bis Herbst 1998 als Erster Beigeordneter und Kämmerer der Stadt Haan Initiator und engagierter Förderer für einen Haaner Golfplatz. Danach war er bis Sommer 2008 in unserem Clubvorstand aktiv. Das früher von ihm so geliebte Golfspiel ist ihm aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich. Heute beobachtet er das Golfgeschehen von Zeit zu Zeit vom Cart aus mit der Kamera und gibt alljährlich einen Golfclub-Kalender heraus.

Als Versicherungsmakler in Düsseldorf und München mit insgesamt 40 Mitarbeitern verfügen wir über besondere Expertise in den Bereichen Gewerbe und Industrie sowie der Absicherung von privaten Risiken.

▶ WERTE SCHÜTZEN – ZUKUNFT GESTALTEN.

SCHRÖMBGENS | STEPHAN

Schrömbgens & Stephan GmbH | Uerdinger Straße 58 | 40474 Düsseldorf | Telefon 0211 / 47887-0 | www.s-s-vm.de

Clubmeisterschaften 2018

Bei den Damen holte sich Nadine den Titel, bei den Herren hieß es: „Heute ein König“

Bei den diesjährigen Clubmeisterschaften starteten bei besten Wetterbedingungen 20 Damen und 58 Herren. Am Ende des ersten Tages führte Nadine Hauck mit 88 Schlägen vor Heike Hilliger mit 90 Schlägen und Jutta Sonnefeld-Wilker mit 91 Schlägen.

Bei den Herren führte Rainer Dehn mit 78 Schlägen vor Stefan Radtke und Bernd Heidkrüger mit je 81 Schlägen.

Nach 2 Runden gab es bei den Herren einen Führungswechsel, bei den Damen blieben die Platzierungen gleich. Nadine Hauck führte mit 180 Schlägen knapp vor Heike Hilliger mit 181 Schlägen und Jutta Sonnefeld-Wilker mit 189 Schlägen.

Bei den Herren erkämpfte sich Stefan Radtke die Führung mit einer Gesamt-schlagzahl von 163 Schlägen vor Uwe Kö-



Die Clubmeister: Uwe König und Nadine Hauck

nig und Volker Hertel mit je 164 Schlägen.

In der finalen Runde starteten noch 2 Damen- und 3 Herren-Flights.

Bei den Damen gewann zum ersten Mal Nadine Hauck mit 270 Schlägen. Heike Hilliger belegte den zweiten Platz mit 273 Schlägen und Jutta Sonnefeld-Wilker wurde Dritte mit 275 Schlägen.

Bei den Herren wurde es noch einmal richtig spannend: gleiche Schlagzahl (246) nach 3 gespielten Runden für Uwe König und Volker Hertel. Es kam zum Stechen an Loch 1. Das gewann Uwe König - auch er wurde erstmals Clubmeister. Stefan Radtke wurde mit 247 Schlägen Dritter.



v.l.n.r.
Sven-Olaf Krauß
Jutta Sonnefeld-Wilker
Heike Hilliger
Nadine Hauck
Uwe König
Volker Hertel
Stefan Radtke



Nach gewonnenem Stechen wurde der neue Clubmeister Uwe König zurück zum Clubhaus gefahren. Erste Gratulantin war die diesjährige Clubmeisterin Nadine Hauck!

Strahlende Seniorenmeister 2018

Zur Clubmeisterschaft über 36 Löcher der AK 50 und AK 65 gingen 87 Golferinnen und Golfer an den Start. Ideales Golfwetter begleitete die Golfer während des gesamten Wochenendes.

Nach dem ersten Tag führten bei den Damen AK 50 Martina Clös und Anja Fernau mit je 89 Schlägen, bei den Herren AK 50 Stefan Radtke mit hervorragenden 76 Schlägen und bei den Herren AK 65 Rolf Eulenesch mit 84 Schlägen.

Am Sonntag starteten dann 48 Golferinnen und Golfer nach dem Cut in der finalen Runde.



Rolf Eulenesch, Erika Radtke, Waldemar Dombrowski

Die Sieger:

bei den Damen AK 50:
Erika Radtke, Clubmeisterin mit 172 Bruttoschlägen
Jutta Sonnefeld-Wilker auf Platz zwei mit 174 Schlägen
Anja Fernau kam mit 177 Schlägen auf den dritten Rang

bei den Herren AK 50:
Waldemar Dombrowski, Clubmeister mit 153 Schlägen
Stefan Radtke belegte den zweiten Platz mit 157 Schlägen
Jürgen Masholder auf Platz drei mit 162 Bruttoschlägen

bei den Herren AK 65:
Rolf Eulenesch, Clubmeister mit 171 Schlägen
Bernd Scholz mit 173 Schlägen auf Platz zwei
Manfred Keller, Werner Thielemann und Meinolf Franke auf dem dritten Platz mit je 176 Schlägen

Herzliche Glückwünsche an alle Sieger und vielen Dank an alle Helfer



Dr. Sven-Olaf Krauß, Werner Thielemann, Manfred Keller, Meinolf Franke, Bernd Scholz, Rolf Eulenesch, Anja Fernau, Erika Radtke, Jutta Sonnefeld-Wilker, Waldemar Dombrowski, Stefan Radtke, Volker Hertel, Prof. Dr. Peter Stadler

Herbstmeister 2018: Michael Sandner

Der Herbstmeister 2018 heißt Michael Sandner. Er gewann den Wanderpokal im Stechen vor Egon Sieg, den 3. Platz belegte Cornelia Usula ebenfalls im Stechen vor Markus Zander.

Die Bruttowertung der Damen gewann Cornelia Usula mit 24 Bruttopunkten vor Martina Clös und Ursula Franke.

Waldemar Dombrowski entschied die Herrenwertung mit 32 Bruttopunkten für sich,

gefolgt von Markus Zander und Nils Leppich.

Die Nettoklasse A gewann Michael Sandner mit hervorragenden 40 Nettopunkten vor Cornelia Usula und Markus Zander mit jeweils 39 Nettopunkten.

Die Nettoklasse B konnte Egon Sieg mit 40 Nettopunkten für sich entscheiden. Stefan Schmidt wurde mit 37 Nettopunkten Zweiter und Astrid Koch mit 35 Nettopunkten Dritte.



Glücklich über ihre Erfolge: AK 50 Seniorenmeisterin Erika Radtke und AK 50 Senioren-Vizemeister Stefan Radtke.



Young Roosters haben nun ihre zweite Saison hinter sich

Die Entwicklung war genauso rasant wie in der ersten Saison. Auch für das kommende Jahr sind wieder viele Neuerungen und Weiterentwicklungen geplant. Die wohl wesentlichste Neuerung für die kommende Saison ist die Erweiterung im Trainerstab der Young Roosters. Neben dem Young Roosters Headcoach Stefan Müller wird Simon Lux, der vom GC Hösel kommt, das Trainerteam ergänzen.

Stefan wird sich auf den Leistungsbereich fokussieren, während Simon den Basisbereich betreuen wird. In der Organisation werden die beiden sehr eng zusammenarbeiten. Dadurch können beide Bereiche optimal und ihren Bedürfnissen entsprechend abgedeckt werden.



Die dieses Jahr wohl schönste Entwicklung, gerade im Hinblick auf die Zukunft, ist das Wachstum im Bambini-Bereich (unter 9 Jahren). Waren es im letzten Jahr nur 2-4 Kinder, ist die Trainingsgruppe jetzt mit 8-12 Spielern stets gut gefüllt. Auch die Altersgruppe bis 14 Jahre wächst stetig weiter. Im Leistungsbereich lässt sich die positive Entwicklung besonders an den Handicap-Verbesserungen und dem Aufstieg der 1. Mannschaft festmachen.

Um den Young Roosters gerecht zu werden, gibt es ein umfangreiches Trainingsprogramm.

Dazu werden Feriencamps, Turniere und zahlreiche Aktionen angeboten. Dieses Jahr waren die Young Roosters beispielsweise wieder beim Final 4 der DGL und haben sich den Ryder Cup gemeinsam im Clubhaus angeschaut. Das Highlight zum Ende der Saison waren dann die Jugendclubmeisterschaften. Nachdem es im letzten Jahr 11 Teilnehmer waren, waren es dieses Jahr bereits 22 Teilnehmer.

Damit wir weiter ein stetes Wachstum im Bereich unseres Nachwuchses verzeichnen, haben wir Golf in verschiedenen Schu-

len der näheren Umgebung vorgestellt, eine offene Sichtung für junge Talente durchgeführt und den Social Media Bereich ausgebaut. Daneben bleibt jedoch unsere wichtigste Plattform die Mund zu Mund Propaganda. Daher ist nach wie vor unsere Bitte an alle Clubmitglieder: wenn Sie Familien mit Kindern kennen, erzählen Sie ihnen doch bitte, wie toll unsere Jugendarbeit ist. Am 7. April 2019 wird die nächste Sichtung für junge Talente stattfinden – und natürlich kann man auch außerhalb der Sichtung in das Training einsteigen.

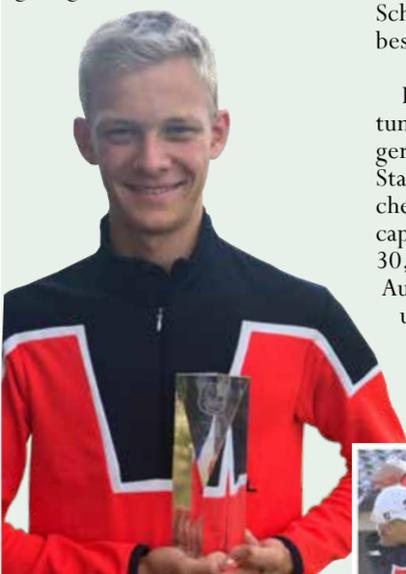


Falk Sandner neuer Jugendclubmeister

Am 16. September 2018 fanden im Golfclub Haan-Düsseltal die Jugendclubmeisterschaften statt. Dabei wurde in 3 verschiedenen Turnieren gespielt. Die Jugendlichen bis Handicap 26,4 haben in einem 18-Loch Zählspiel den Jugendclubmeister 2018 ermittelt. Die Jugendlichen von Handicap 26,5 bis 45 haben in einem 9-Loch Stabelford-Turnier eine Nettowerbung ausgetragen. Die Bambinis, bzw. alle bis 14 Jahre über Handicap 45, haben eine „Skill-Challenge“ ausgetragen, bei der golferische und athletische Fähigkeiten abgefragt wurden.

Jugendclubmeister wurde Falk Sandner mit einer sehr starken 82er Runde, mit der er gleichzeitig sein Handicap von 14,4 auf 12,6 verbesserte. Sensationell war auch der 2. Rang von Thea Kulas mit einer soliden 89er Runde, mit der sie sich von Handicap 21,7 auf 18,1 runterspielte. Auf dem 3. Platz landete Niclas Wolfertz, der als Favorit in die Clubmeisterschaft gestartet war, mit einer 93er Runde. Damit war leider er der Einzige in den Top 3, der sich nicht unterspielen konnte. Außerdem konnten sich Carina Nettelbeck von 26,2 auf 24,2 und Ben Schulte von 21,0 auf 19,8 verbessern.

Bei der 9-Loch Netto-Wertung traten 3 Spieler an. Siegerin mit hervorragenden 28 Stabelford-Punkten auf 9-Löchern und somit einer Handicapverbesserung von 35,0 auf 30,0 wurde Pauline Westhoff. Auf dem 2. Platz landete Julius Böker mit 16 Punkten auf 9 Loch gefolgt von Lilly-Jo Kutz mit 13 Punkten.



Bei der Jugendclubmeisterschaft gingen 9 Jugendliche an den Start. Dabei wurden einige sehr ordentliche Handicapverbesserungen erzielt.

Aufstieg in die Landesliga

Die 1. Jugendmannschaft ist in dieser Saison mit dem festen Ziel in der Bezirksliga angetreten, den Aufstieg in die Landesliga zu schaffen. Leider haben zum Saisonbeginn dann 2 Mannschaften aus der Gruppe zurückgezogen, so dass es nur 3 anstatt der üblichen 5 Spieltage gab. Da der durchschnittliche Punktwert für die Ligatabelle zählt, bekam jeder Spieltag somit ein deutlich höheres Gewicht. Der 1. Spieltag wurde mit einem Ergebnis von 72 Bruttopunkten zu einer Vollkatastrophe für das Projekt Aufstieg. Nachdem die Wunden gelect waren und fleißig trainiert wurde, folgte der



Niclas Wolfertz, Falk Sandner, Ben Schulte, Anna Usula, Max Simonmeyer, Felix Kulas

Heimspieltag, der mit 103 Bruttopunkten sehr gut absolviert wurde. Am letzten Spieltag folgten dann noch 91 Bruttopunkte, was zu einem Punkteschnitt von

88,7 führte. Mit diesem Ergebnis und einem 12. Platz in der Gesamttabelle (die besten 12 steigen auf), war die Mannschaft an den letzten beiden Spieltagen zum Abwarten verdonnert. Glücklicherweise haben die direkten Konkurrenten eher schlecht gespielt, so dass es am Ende der 11. Platz und der sichere Aufstieg wurde.

Die 2. Jugendmannschaft trat dieses Jahr erstmals ebenfalls in der Bezirksliga an. Für die Mannschaft ging es in erster Linie darum, Erfahrungen zu sammeln und sich an den Spielbetrieb zu gewöhnen. Die ersten 4 Spieltage wurden alle mit 41 bis 48 Bruttopunkten absolviert. Am letzten Spieltag zeigte sich dann die tolle Entwicklung, die die Truppe im Laufe der Saison genommen hat. Es wurden tolle

64 Bruttopunkte erspielt, was zu einem Saisondurchschnitt von 48,8 und einem ordentlichen 53. Platz führte. Diese junge Truppe wird sehr sicher in die Fußstapfen der 1. Mannschaften wachsen.



Pauline Westhoff, Carina Nettelbeck, Thea Kulas, Julius Böker, Lilly-Jo Kutz, Moritz von der Stein

Skill-Challenge 2018

Ein neuer Wettbewerb für unseren Nachwuchs

Bei der „Skill-Challenge“ traten insgesamt 10 Kinder an im Alter von 5-13 Jahren. Hier stand nicht das Gewinnen im Vordergrund, sondern vielmehr das Dabeisein und Erfahrungen zu sammeln. Deshalb gab es auch für alle einen Preis.

Anschließend wurde im Clubhaus mit den Teilnehmern von allen 3 Turnieren ein gemeinsames Mittagessen und eine gemeinsame Siegerehrung durchgeführt, so dass die Youngsters sehen konnten, wo sie einmal hin möchten und wo die Großen ihren verdienten Beifall bekommen haben.

Profi-Golfer Nicolai von Dellingshausen in Haan-Düsseltal: Ein ganz besonderer Golftag

von **USCHI FRANKE**

Wie wir alle wissen, ist doch jede Golfrunde für uns Amateurgolfer einzigartig. Es passieren Dinge, die man nicht immer einplanen oder vorhersehen kann - die Bälle fliegen mal so oder so, man hat unterschiedliche Flight-Partner und das Wetter spielt ebenfalls eine nicht unerhebliche Rolle.

Sonntag, der 8. Juli 2018 war für mich ein solch besonderer Golftag, weil ich zum ersten Mal in meinem bisherigen Golfer-Dasein mit einem Tour-Pro, nämlich Nicolai von Dellingshausen auf unserem Platz 9 Loch spielen durfte.

Wie kam es dazu? Die Firma BMW Hans Brandenburg, die

groß war, etwas nachließ.

Nicolai ging die ersten neun Löcher mit den Herren und wurde von vielen Zuschauern begleitet, die gekommen waren, um bei diesem Event dabei zu sein. Manch einer nutzte die Gelegenheit und ließ sich zwischen durch ein Autogramm von ihm geben. Unser Damen-Flight ging hinter dem Herren-Flight

zunächst allein auf die Runde und hatte somit Zeit sich untereinander kennenzulernen und sich einzuspielen.

Ab Loch 10 wechselte Nicolai dann in unseren Flight und es war einfach toll für mich, mit einem Tour-Pro zu spielen und nach dem einen oder anderen Schlag von ihm gelobt zu werden. Das gab mir immer großen Ansporn und so wurde es insgesamt für mich eine gut

gespielte Runde. Was mir auch besonders auffiel: Bisher dachte ich immer, dass ich auf dem Platz



zwischen den Schlägen im Allgemeinen recht schnell unterwegs bin, hier zeigte sich aber, dass die Tour-Pros tatsächlich nach dem Schlag ein enormes Tempo vorlegen. Nicolai nahm sich zwar Zeit vor jedem Schlag und ließ sich hin und

wieder von seinem heutigen Caddie, unserem Clubmitglied Markus Zander, oder auch von mir aufgrund unserer Platzkenntnis beraten, wenn er aber dann den Schlag beendet hatte, ging es extrem zügig weiter. Natürlich ließ er uns Damen am Damenabschlag erst abschlagen und lief nicht am Damenabschlag vorbei, wie es leider manchmal in Turnieren mit unseren Herren passiert.

Nach dem Spiel wurden natürlich noch etliche Fotos gemacht, es gab auf der Terrasse einen köstlichen Imbiss und ich konnte dann bei dieser Gelegenheit Fragen an ihn stellen, die mich persönlich sehr interessierten. So berichtete er von seinen anstehenden Turnieren in Italien auf Sardini-



seit Jahren das BMW International Turnier auf den Plätzen des GC Mettmann, GC Katzberg und dem GC Haan-Düsseltal sponsert, hatte als absolutes Highlight für die jeweiligen Bruttosieger dieses Turniers die Einladung zu einer Runde mit Nicolai von Dellingshausen vorgesehen. Im letzten Jahr wurde dieses Event schon einmal durchgeführt, aber leider ohne die Bruttosiegerinnen!

Schon beim ersten Kennenlernen vor dem Spiel zeigte sich Nicolai als ein äußerst sympathischer junger Mann. Durch seine ruhige und gelassene Art schaffte er es, dass meine (hoffentlich für jedermann verständliche) Aufregung, die bis dahin doch ziemlich



en, Frankreich, Österreich und Dänemark. Das bedeutet, dass er dann vier Wochen an einem Stück tourmäßig unterwegs sein würde. Seit ein paar Monaten hat er einen fest engagierten südafrikanischen Caddie, dem er sehr vertraut. Letztendlich ist aber immer er derjenige, der sich entscheidet und verantwortlich für den eigenen Schlag ist. Um einen Platz kennenzulernen, versucht er vor dem Turnier immer gemeinsam mit dem Caddie den Platz zu begehen. Sollte jedoch die Zeit dazu mal nicht reichen, erkundet der Caddie den Platz allein und versorgt ihn mit den notwendigen Informationen. Auf seine Angaben muss er sich dann verlassen können. Das Vertrauen in den Caddie ist für einen Tour-Pro mit das Allerwichtigste.



Am Ende gab es noch praktische Tipps und Übungen im Bunker vor unserer Terrasse, die viel Spaß machten und bei denen wir wieder etwas dazugelernt haben.

Es war rundum ein besonders gelungener Tag für mich, den ich so schnell nicht vergessen werde.

... CLUB AKTUELL ...

Jetzt kommt der erste Salzwasserteich!

Wasserhindernisse tragen dazu bei, das Golfspiel interessanter und schwieriger zu machen. In Haan-Düsseltal können wir uns über eine Unterversorgung mit Teichen und Gräben nicht beschweren. Gelbe und rote Pflöcke gehören für uns zur Platzroutine. Die damit verbundenen Regelfragen sorgen allseits für intensive und phantasievolle Diskussionen mit unmittelbarer Auswirkung auf den Score.

Häufigste Bewohner insbesondere der Teiche sind indes in der Regel bislang nur fehlgeleitete Golfbälle, sieht man einmal von den Goldelritzen im Teich an den Bahnen 6 und 7 ab.



Nun ist es aber gerade das tierische Leben auf unserem Platz, das den ganz besonderen Reiz versprüht. Besonders eindrucksvoll sind nun aber nicht etwa unsere heimischen Süßwasserfische sondern vielmehr die Farbenpracht pazifischer Salzwasserfische. Das hat das Präsidium erkannt und reagiert. Unsere bislang getrennten Teiche an den Bahnen 9 und 18 werden zusammengeführt und deutlich vertieft. Und enthalten wird der neue Megateich – in Deutschland erstmalig – Salzwasser, um die farbenfrohe Artenvielfalt von Südseefischen darstellen zu können. Das erforderliche Salz kommt aus Mallorca (Flor de Sal) und die Beheizung des Teiches – nicht jedes Jahr wird es so heiß wie dieses Jahr – wird durch Solarmodule sichergestellt werden.

Aufgrund seiner Größe wird der Teich deshalb auch die Möglichkeit zum Schnorcheln eröffnen, um dieses Erlebnis hautnah und unmittelbar miterleben zu dürfen. Einstiegsmöglichkeiten in diese für uns neue Welt werden sichtbar markiert geschaffen werden. Wunderbar!



Wir öffnen
Tor und Tür: für Kia.
Wir freuen uns auf Sie
ab 19.01.2019.



Mit großer
Eröffnungsparty
am 19.01.2019
um 10 Uhr



The Power to Surprise

Besuchen Sie uns und erleben Sie unsere Kia Modelle bei einer Probefahrt.

Hans Brandenburg GmbH
Willettsstraße 7 • 40822 Mettmann

* Max. 150.000 km Fahrzeuggarantie. Abweichungen gemäß den gültigen Garantiebedingungen, u. a. bei Lack und Ausstattung.

Wie wird das Golfwetter im Merkurjahr 2019?

von Eurer Wetterfee **ULRIKE GALONSKA**

Ihr habt sicherlich alle schon mit Spannung auf meine neue Wettervorhersage gewartet, die ich Euch wie immer anhand des Hundertjährigen Kalenders vorstellen möchte. Hier kommt sie. Endlich könnt Ihr wieder zuverlässig die neue Saison planen.

Sehe ich da ein Stirnrunzeln? Glaubt Ihr etwa nicht an den Hundertjährigen Kalender aus dem Jahr 1652, nur weil selbst unsere diplomierten und promovierten Meteorologen nicht in der Lage sind, das Wetter für gerade einmal eine Woche zuverlässig zu prognostizieren? Schauen wir also zurück auf meine Vorschau vom letzten Jahr.

Nehmt also bitte alle noch einmal unsere letzte Ausgabe des Club-Boulevards in die Hand und gehen wir gemeinsam meine Vorhersage durch:

Ich habe gesagt, die Harten unter uns können Mitte Februar starten, weil vorher nichts geht. Genau so war es. Unser Platz war bis dahin wegen Unbespielbarkeit gesperrt und nicht nur der Platz, sondern sogar lange Zeit unsere Driving Range. Das gab es meines Wissens noch nie. Die zweite Februarhälfte war bis Anfang März durchgehend sonnig, aber auch richtig kalt. Immerhin konnten wir spielen, zwar nicht von den Fairways, aber aus den Roughs oder von den allseits so „beliebten“ Matten. Wer auf mich gehört hat, hat dieses kleine Zeitfenster zum Golfspielen genutzt, denn für den März hatte ich prognostiziert, dass das Wetter so schlecht sein wird, dass das Clubhaus geschlossen bleiben könnte. Genau so war es; ein für uns alle (und auch die liebe Iris Ximar) total verlorener Monat.

Im April geht es los, habe ich gesagt und habe damit genau richtig gelegen. Morgens kalt mit Tau

auf den Fairways, aber viele fast schon sommerliche Tage haben uns erfreut. Dass Afrika uns so viel und so lange Saharahitze herüberschicken wird, davon war ich

Das Wetter im September und Oktober war wie von mir versprochen durchweg schön und deswegen konnte dieses Jahr auch problemlos das Martinsgans-Tur-

Ich nehme es vorweg: gut, dass unser Düsseldorfer Flughafen direkt vor unserer Haustür liegt, denn vermutlich werden viele von uns ihn mehr als sonst nutzen, um „in die Sonne“ zu fliegen. Da wird sich der ein oder andere vermutlich im Reisebüro Witte Flugdienst in Wuppertal begegnen, um in wärmeren Gefilden einen Golfurlaub zu buchen. 2019 wird nun mal schwierig, aber es nutzt nichts, wir müssen damit umgehen, es ist nun einmal das Wetter in unserer Heimat.

Im kommenden Winter bleiben wir wieder einmal den gesamten Januar über zu Hause und wärmen uns an unseren Kaminöfen, denn es erwartet uns ein durchgehend sehr kalter Monat. Auch der Februar wird uns nicht auf den Platz locken. Draußen drohen Schnee und unbeständiges Wetter. Im März wechseln Schnee und Regen und erst die allerletzte Woche wird uns zeigen, dass es doch noch eine Sonne gibt.

Im April sollte es üblicherweise eigentlich so sein, dass wir im Keller nach unserer Golfausrüstung schauen und die erforderlichen Ersatzkäufe zur Verbesserung unseres Handicaps tätigen. Ruhig bleiben! Der April wird ungewohnt kalt, sogar mit Frost, und erst in den letzten Tagen begrüßt uns die erste wirkliche Wärme, die dann aber den gesamten Mai über anhält. Die Saison beginnt für uns also tatsächlich erst in der letzten Aprilwoche und das bedeutet, dass wir auf unserem Platz annähernd ein halbes Jahr nicht mehr so wirklich

spielen konnten. Zustände wie in Norwegen sind das. Schauerlich!

Das schöne Wetter erstreckt sich erfreulicher Weise bis in die erste Juniwoche und schickt uns sodann in eine recht lange zweiwöchige Regenpause, bis die Sonne mit tollem Wetter am 24. Juni ihre Renaissance erlebt. Für unsere Verantwortlichen bedeutet dies allerdings eine schwierige Turnierplanung, will man pausenlos die Zuverlässigkeit unserer Regenausrüstung testen. Der Juli bleibt ebenso anspruchsvoll: große Hitze in der ersten Woche, dann schon wieder über zwei Wochen Regen und richtig schön wird es erst wieder in der letzten Woche. Das hatten wir auch schon einmal besser. Ebenso enttäuschend wird der August sein, der doch tatsächlich nur in seiner ersten Woche das Wetter anbietet, nach dem wir so lechzen. Danach: Regen und unbeständiges Wetter.

Dafür wird der September gut: viel schönes Wetter, das nur von gelegentlichen Regenschauern unterbrochen wird. Genau anders herum präsentiert sich der Oktober: viel Regen und schönes Wetter nur an den Tagen 15. und 16. sowie 25. bis 28. Lächerlich. Tut mir leid, ist aber so bzw. wird so sein. Und so wird es Euch wenig trösten, dass der November in Ordnung geht. Im Grunde sind wir da ja alle schon mit der Saison durch. Einer der Höhepunkte unseres Clublebens, das allseits so beliebte Martinsgans-Turnier ist also nicht gefährdet, es sei denn es findet am 7. oder 8. November statt, denn dann wird es wie aus Kübeln schütten.

Ihr Lieben, ich weiß, das klingt alles nicht so richtig vielversprechend, aber vielleicht fällt Euch so die Entscheidung leichter, sich unserer beliebten Bridge-Runde anzuschließen, die sich regelmäßig in unserem Clubhaus trifft.

Es begrüßt Euch herzlichst Eure Wetterfee Ulrike



allerdings dann doch überrascht. Das gab es nach den historischen Aufzeichnungen so noch nie.

Indes hatte ich die erhoffte Maiwärme vorhergesagt und der prognostizierte Regen in der zweiten Maiwoche traf zwar nicht uns, aber unsere Nachbarschaft mit unwetterbedingten Schließungen des Kölner Flughafens und Tornados in Viersen. Zum Juniwetter hatte ich mich euphorisch ausgelassen – und das völlig zu Recht – ebenso wie ich die darauf folgende historisch einmalige Sommerhitze nicht verschwiegen hatte. Zugegeben, der hundertjährige Kalender war sich über den Wetterverlauf im Sommer nicht so ganz sicher. Aus heutiger Sicht bewundernswert klar war aber meine Aussage: „Hat es im Frühjahr ständig geregnet, dann folgt ein heißer und durrer Sommer.“ Und das Frühjahr war ja nun wirklich so richtig schäbig nass. Jeder von Euch wusste also spätestens ab Ende März, was da auf uns zukommen sollte.

nier durchgeführt werden. Im November wäre es ins Wasser gefallen, aber der Club hat auf mich gehört und es klugerweise auf den 27. Oktober vorgezogen. Ich danke aufrichtig für das Vertrauen unserer Cluboffiziellen!

Soweit zu meinem Rückblick. Ich hoffe, auch die größten Skeptiker unter Euch von den Stärken des Hundertjährigen Kalenders überzeugt zu haben und weise Euch jetzt den Weg in das Wetter der kommenden Saison:



Witte Flugdienst
Lufthansa
City Center

Ihr Spezialist für individuelle Golfreisen weltweit.
www.witte-flugdienst.de

Witte Flugdienst | Friedrich-Ebert-Str. 69 | 42103 Wuppertal
Tel. 0202 9312121 | info@witte-flugdienst.de

Der Hundertjährige Kalender

stammt aus der Feder des oberfränkischen Abtes Mauritius Knauer. Er fand schnell eine große Verbreitung und war lange Zeit in Deutschland nach der Bibel das meist verbreitete Buch. Er befolgte die damals weithin anerkannte Lehre, dass die Planeten in einer bestimmten Reihenfolge einen beherrschenden Einfluss ausüben. 2019 ist wieder ein Merkurjahr, das generell eher kalt und trocken ausfällt. Das letzte Merkurjahr war allerdings recht wechselhaft: der Sommer war nicht wirklich ein Sommer und Weihnachten war es sehr warm, ein Jahr mit großen Temperaturschwankungen also.

Wanderparadies Haan-Düsseltal

Drei schöne Wanderungen rund um unseren Golfclub

Es gibt immer Gründe, auch einmal nicht Golf zu spielen. Manchmal streikt der Körper oder man ist mental „überspielt“ und verordnet sich eine Regenerationspause, das Wetter spielt nicht mit oder aber es findet eines der vielen Club-, Mannschafts- oder Jugendturniere statt und man kommt einfach nicht auf den Platz. Oder man möchte einfach einmal nur eine Abwechslung. Wer trotzdem nicht die Nähe zum Club verlieren und sich dennoch sportlich betätigen möchte, dem empfehlen wir gleichwohl den Besuch unserer Anlage, aber dieses Mal sind nicht Golfschuhe

und Schläger im Gepäck, sondern Wanderschuhe und Rucksack.

Eine Wandertour ist übrigens – einige von Euch werden das vermutlich noch gar nicht bemerkt haben – in unserer Clubeinfahrt auf einem Hinweisschild vorgestellt. Dieser eher kurze



Spaziergang geht einmal rund um bzw. durch unsere Anlage herum und dauert ca. 40 Minuten.

Wir haben die vergangenen Monate genutzt und weitere und noch schönere Wandertouren in der Nähe unserer Golfanlage erkundet. Wir waren begeistert und

wollen unsere Eindrücke gerne an Euch weitergeben. Es lohnt sehr und es macht unheimlich viel Freude, allein aber vor allem auch in der Gruppe unsere nähere Umgebung zu Fuß zu erkunden. Drei überraschend schöne und unterschiedliche Touren wollen wir Euch hier vorstellen, die alle eines gemeinsam haben: sie beginnen und enden auf oder nahe unserer Anlage, so dass ihr zum Schluss immer mit einem Besuch in unserem Club-Restaurant belohnt werdet.

Ausführliche Routenbeschreibungen findet ihr auf unserer Homepage unter der Rubrik Club/Club-Boulevard/Wanderparadies

Tour 1

Clubhaus – Schöller – Gruiten – Clubhaus
Länge: 12 km,
Dauer: 3:15 Stunden

Diese idyllische Wanderung durch das verträumte Düsseltal und über weitläufige Felder bietet herrliche Weitblicke (auch



auf unsere Golfanlage) und bezaubernde Berührungen mit dem Mittelalter. Neben Wassermühlen kommen wir endlich auch einmal dem aus dem 12. Jahrhundert stammenden Bergfried der Burg Schöller nahe, den wir sonst immer nur aus der Ferne sehen. Als bald folgen wir dem Neanderland-Steig nach Gruiten und am Ende der Tour mochten wir gar

nicht glauben, dass wir in einem Ballungsgebiet leben. Eher erschien es uns als eine begehrte Urlaubsregion.



Tour 2

Wanderung rund um Wülfrath-Düssel
Länge: ca. 11-12 km,
Dauer: ca. 3 Stunden

Diese leichte bis mittelschwere Wanderung führt uns für ca. 3 Std. (ca. 11-12 km) um das schöne zu Wülfrath gehörende Dorf „Düssel“. Wir starten an der „Aprather Mühle“ oder (alternativ) am „P+R-Parkplatz“ des S-Bahnhofs „Wülfrath-Aprath“. Die Wanderung verläuft streckenweise über den „Neanderland Steig“ und führt uns sowohl durch einige Wäldchen, meist jedoch über freies Feld und Höhenzüge vorbei an verschiedenen Hofschaften.

Einige historisch interessante Stellen befinden sich ebenfalls auf unserem Weg.



Tour 3

Clubhaus – Benninghof – Mettmann-Ost – Clubhaus
Länge: 4 km,
Dauer: 1 Stunde

Dieser eher kleine Rundgang empfiehlt sich vor allem in Zeiten, wenn unser Platz wetterbedingt unbespielbar ist, weil er zum größten Teil auf befestigten Wegen erfolgt. Er führt uns einmal in den Norden unserer Clubanlage und hat auch seine überraschenden Reize. Wir tauchen in das beschauliche Tal der Nebendüssel ein und besuchen auch den Hans-Schlüter-Weg, der ehrenamtlich von seinem Namensgeber trotz seiner Behinderung geschaffen wurde. Vorbei an Teichen und an Freigehegen mit Rehwild und Rindern finden wir uns als bald in unserem Clubhaus wieder.



Newcomer holen den Pott

Alle Teilnehmer hatten sehr viel Spaß und haben ALLES gegeben. Das Finale fand am 29.09.2018 bei herrlichstem Wetter statt. In einem spannenden Match haben Isabelle und Moritz sich an Loch 18 gegen die wie gewohnt stark spielenden Erika und Stefan durchgesetzt. Überglücklich nahmen sie den Pokal auf dem 18. Grün entgegen und bedankten sich bei ihrer ersten Siegesrede bei den zahlreichen Zuschauern, die dieses Event gespannt begleitet haben.

Im Rahmenprogramm des Finales fanden 3 weitere Veranstaltungen statt:

- Bundesliga-Cup
- Speed Golf Bahn 18
- 9-Loch Team-Match-Play

Bundesliga-Cup

Beim erstmalig ausgespielten Bundesliga-Cup traten 16 Spieler aus folgenden Clubs an:

- FC Schalke 04
- Fortuna Düsseldorf
- Borussia Mönchengladbach
- Borussia Dortmund
- Bayer Leverkusen
- 1. FC Köln
- Fifa
- Nationalmannschaft Portugal
- Nationalmannschaft Deutschland

Sieger und Meister 2018 nach „Nearest to the Pin Shot“ wurde Nils von Borussia Dortmund.

Speed-Golf

Speed-Golf auf Bahn 18 spielten 5 Teams. Das Siegerteam „Nadine – Karen – Claudia – Jörg“ stellte einen neuen Rekord auf: 57,06 Sekunden, dicht gefolgt von Team „Arnold – Nils – Ulli – Christine“ in 57,53 Sekunden.

Alle Teams hatten viel Spaß ebenso wie die Zuschauer. Die Spieler rannten wieder kreuz und quer - oft mit falschem Material und teilweise auch ohne Bälle. Droppen ohne Ball - das kostete viel, viel Zeit.

9-Loch Team-Match-Play

Das 9-Loch Team-Match-Play hat schon Tradition und 8 Teams kämpften um den Netto- und Brutto-Sieg. Brigitte und Michael Ide siegten Netto im Stechen. Bruttosieger mit 41 Schlägen wurden Martina Clös und Bernd Heidkrüger.



Moritz Melzer, Isabel Ide, Erika und Stefan Radtke, Claudia Leppich, Jörg Caspar

2018 sind 74 Teams an den Start gegangen und haben über die ganze Saison hart, aber fair um den Titel gespielt.



Isabelle Ide und Moritz Metzger

Als Veranstalter des Team-Match-Plays bedanken wir uns herzlich bei allen Teilnehmern, der Gastronomie und dem Vorstand unseres Clubs.

Claudia und Jörg

Master of Matchplay Wettbewerb 2018



In dieser Saison traten 18 Männer und 5 Frauen an, um herauszufinden, wer der/die beste Matchplay Spieler/Spielerin in unserem Club ist. Sie trugen beinahe 90 Spiele untereinander aus. Master of Matchplay 2018 wurde am Ende Waldemar Dombrowski, bei den Damen Uschi Franke.

Eine kurze Erklärung des Wettbewerbs: Matchplay oder auch Lochspiel ist die wahre Art Golf zu spielen. Mann oder Frau stellt sich dem Gegner Auge in Auge in einem Einzel-Wettkampf. Die Spieler können selbst verabreden, ob sie ihr Matchplay über 9, 13, 16, oder 18 Löcher austragen - es müs-

sen nicht immer 18 Löcher sein. Sieger wird der mit den meisten gewonnenen Löchern. Nach einem verlorenen Spiel scheidet man nicht aus dem Turnier aus, sondern verliert lediglich ein paar Punkte in einer sich ständig ändernden Rangliste. Bei einem Sieg gewinnt man Punkte und steigt in der Rangliste nach oben. Jeder Spieler kann jeden anderen Spieler zu einem Vergleich zu einem Wettspiel fordern. Durch den 2/3 HCP-Vorgabenausgleich können sich auch sehr unterschiedliche HCP-Spieler spannende Wett-

kämpfe liefern. Oft hat der nach dem HCP schwächere Spieler den vermeintlich besseren am Ende geschlagen.

Die Master of Matchplay Organisatoren Martin Piech und Wolfgang Tober würden sich freuen, wenn auch im nächsten Jahr wieder viele dabei sind, wenn es wieder heißt: HOL DIR DEN TITEL! - „Master of Matchplay 2019“

Alle Informationen zum Wettbewerb im Internet unter www.masterofmatchplay.de



Martin Piech, Waldemar Dombrowski, Uschi Franke, Wolfgang Tober

... CLUB AKTUELL ...

Brauchen wir wirklich einen Beach-Club?

Irgendwie konnte man es schon ahnen: Erst erhielt vor einiger Zeit unsere bis dahin eher konservativ möblierte Clubhaus-Terrasse im Nordflügel einen Lounge-Bereich zum Dahinlummeln. Plötzlich werden unsere Teiche an den Bahnen 9 und 18 zum Salzwasser-Badeteich (wie soll das funktionieren im harten Spielbetrieb?) und dann liegt anscheinend auch schon die nächste Planung auf dem Tisch.

Wir haben uns immer über den merkwürdigen Rasenparkplatz neben dem Clubhaus gewundert. Das konnte doch nun wirklich nicht die Endlösung sein.

War es wohl auch nicht. Das Präsidium hält sich mit Äußerungen noch zurück, aber wir haben doch erfahren können, wohin die Reise wohl gehen wird. Das Areal soll zum Beach-Club aufgewertet werden, um die Attraktivität unseres Clubs weiter zu erhöhen. Eine Kopie vom Monkey's Island im Düsseldorfer Medienhafen soll es werden und zugegeben, das war damals ein großer Erfolg.

Aber wie passen Bikini-Schönheiten und Golf zusammen? Das wird noch Diskussionen geben, da sind wir unsicher.



Bei fünf Turnieren wurden mehr als 50.000 Euro für Charity-Projekte gespendet



BENEFIZTURNIER DER ECKHARD BUSCH STIFTUNG

Das Turnier wurde schon zum siebten Mal in unserem Club ausgetragen. Die Arbeit der Stiftung wurde im Herbst des vergangenen Jahres mit dem Preis der „Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde“ ausgezeichnet. Der Gesamterlös des Turniers kann sich auch in diesem Jahr sehen lassen: rund 13 000 Euro kamen zusammen.



ZEBRA TURNIER BEIM DAMENGOLF

Fast 100 Damen und Herren waren der Einladung zum „ZEBRA-Turnier 2018“ (Zentrum für Brustgesundheit und Brustkrebsangelegenheiten, Düsseldorf) gefolgt. Am Ende des Abends konnte Frau Dr. Resch einen tollen finanziellen Erfolg des Tages bekanntgeben: mit insgesamt 15.000 Euro an Spendengeldern war ein Spitzenergebnis erzielt worden.



ALL4KIDZ TURNIER

Beim zweiten all4Kidz Turnier für das Kinderhospiz Regenbogenland Düsseldorf betrug das Spendenaufkommen rund 6.000 Euro. Davon konnte ein mobiler Patientenlift angeschafft werden. Eine wirklich beeindruckende Spendenleistung, für die sich Hilde Hartung im Namen des gesamten Organisations- und Unterstützerteams herzlich bedankte.



LIONS CLUB TURNIER

Bereits zum sechsten Mal fand das Charity Turnier des Lions Clubs Düsseldorf-Jan-Wellem statt. 12.500 Euro erhalten in diesem Jahr das Kinderhilfzentrum Eulerstraße, Kinderhelfer mit Herz und die Sportfreunde Gerresheim.



SOROPTIMISTEN-TURNIER. SICHER IM LEBEN ANKOMMEN.

Seit vielen Jahren unterstützen die Soroptimisten International Club Haan den Haaner Fleming-Treff. Ab diesem Schuljahr sollen die Mädchen erstmals mit Hilfe eines Mentoring-Programms vor ihrem Schulabschluss in den neuen beruflichen Lebensabschnitt begleitet werden. Durch 5.200 Euro Spenden ist die Unterstützung für das nächste Jahr gesichert.



Übergabe des Lifters an das Kinderhospiz Regenbogenland durch Patrick Davidovic, Lara Hartung und Hilde Hartung

DANKE! 51.700 €

Ausgelassene Stimmung beim Gastro-Cup



Dem Motto MITTELALTER entsprechend hatten sich Iris Ximar, ihr gesamtes Team, Clubmanager Peter Rom und auch viele Gäste phantasievoll kostümiert und feierten bei ausgelassener Stimmung bis weit nach Mitternacht.

(Fotos: Ingo Boddenberg)

11. Präsidenten Cup

Das Hortensienfest

Der 11. Präsidenten Cup in der Amtszeit von Professor Dr. Stadler war ein echtes Highlight. Nach brütender Hitze an den Tagen zuvor hatte es sich auf angenehme 24 Grad abgekühlt.

Angelika Stadler hatte das Clubrestaurant wie gewohnt liebevoll dekoriert - diesjähriges Thema „Hortensien“ - wobei Iris Ximar und Team sowie Mary Busch eine große Hilfe waren.

Ein sehr schöner Tag in unserem Golfclub fand seinen Abschluss auf der Clubterrasse, von der aus die Gäste noch einmal abschließend den gelb-leuchtenden Mond bestaunen konnten.



Sportlich wurden, wohl auch der sehr guten äußeren Bedingungen wegen, phantastische Ergebnisse erzielt.



BMW GOLF CUP International 2018



Zum 18. Mal veranstaltete das Autohaus Hans Brandenburg GmbH die von BMW ausgeschriebene Turnierserie für Amateurgolfer in unserem Golfclub. Die jeweiligen Nettosieger der einzelnen Vorgabeklassen qualifizierten sich für das in München stattfindende Landesfinale.

Ein sensationeller Albatros!

Wir alle träumen von einem Hole-in-One. Einigen ist es schon gelungen, meist an einem Par 3. Natürlich gehört immer eine Menge Glück dazu. Ein Hole-in-One an einem Par 3 ist ein Eagle, also 2 Schläge unter Par. Ein Albatros ist noch mal eine ganze Kategorie besser, denn ein Albatros ist 3 Schläge unter Par und der gelingt auch den besten Golfern der Welt nur in absoluten Ausnahmefällen!

Unser ehemaliges Clubmitglied und früherer Clubmeister Niklas Jakobi hat am 3. Juni 2018 bei einem Monatshahn-Turnier bei uns einen Albatros gespielt - eine absolute Sensation. Niklas ist inzwischen Mitglied im Golfclub Hubbelrath und gehört dort der Bundesliga-Mannschaft an; seine Familie spielt nach wie vor in unserem Club. Niklas hat den Albatros an Bahn 16 gespielt, einem Dogleg rechts. Dort hat er vom weißen(!) Tee einen 300 m Abschlag bewusst ein bisschen nach rechts gespielt, also Tiger Line. Der Ball landete im „Second Cut“, also nicht auf dem Fairway und hatte daher wenig Roll, sonst wäre er wohl noch länger gewesen. Er befand sich etwas rechts von einem der Bäume und von dort aus konnte man die Fahne soeben durch die Äste der Bäume, die sich in diesem Bereich befinden, sehen. Niklas konnte die Entfernung also „lasern“, es waren bis zur Fahne noch 157m. Den zweiten Schlag musste er



„blind“ über die Bäume schlagen, er musste hoch fliegen, um nahezu senkrecht auf dem Grün und nicht in den davor und dahinter liegenden Bunkern zu landen. Er nahm Eisen 8(!). Die Pitchmarke zeigte, dass der Ball wenige Meter von der Fahne entfernt angekommen und von da aus ins Loch gerollt war. Sensationell!

Dieses außergewöhnliche Ereignis habe ich mit Niklas noch mal fotografisch nachempfunden. Wir gingen zunächst vom Tee aus zu der Stelle, an der der Abschlag gelandet war. Dann bat ich Niklas, von da aus noch mal einen Ball zur Fahne zu spielen. Diese stand an diesem Tag knapp 20m weiter hinten (weiß), es waren dadurch 175m bergauf und so nahm er dieses Mal ein Eisen 7.



Der 2. Schlag ins Loch

EINZIGARTIG.KREATIV.
EFFEKTIV.MODERN.

Wir produzieren Werbefilme von morgen.

WWW.RIANFILM.DE

Florian Duning
0152 2263 0227
info@rianfilm.de

„Nearest to the Lifeline“

Von MEINOLF FRANKE

Unser Redaktionsmitglied und ehemaliger Senioren Captain Dr. Hans Pfeiffer vollendete am 3. August 2018 sein 80. Lebensjahr.

Da lag es für ihn nahe, das Seniorengolf-Turnier am 2. August, einen Tag vor seinem runden Geburtstag, zu sponsern. Daraus wurde im Handumdrehen mit Takakos Hilfe ein „Hans-Pfeiffer-Turnier“.

Bei höchst sommerlichen Temperaturen ließen es sich die meisten „Donnerstags-Senioren“ nicht nehmen, seinem Rufe zu folgen und meldeten sich zahlreich zu diesem Turnier an. Auch wir als geladenes Redaktionsteam konnten mit zwei 2er-Flights antreten. Für die insgesamt 54 Teilnehmer/-innen hat Hans sich ein sog. „Fahnen spiel“ im Scramble-Modus ausgedacht. Besonders interessant waren die Sonderwertungen „Nearest to the 80th“ an Loch 9 und „Nearest to the Lifeline“ auf der Bahn 10.

Hierzu wurde vor dem Teich an Loch 9 eine große Zahl „80“ aufgestellt und die Spieler sollten so nah wie möglich eben diese „80“ anspielen, um in die Wertung zu kommen.

Beim „Nearest to the Lifeline“ war es wie im echten Leben. Es ging nicht immer geradeaus, sondern die Leine wurde

im Zickzack-Kurs über eine Distanz von ca. 100 Metern gesteckt. Auch hier galt es, den Ball möglichst nah an die über den Boden gespannte Leine zu spielen.

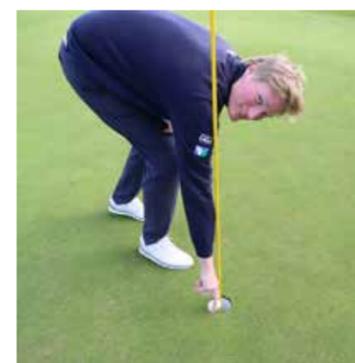
Nachdem alle Teilnehmer/-innen wieder im Clubhaus eingetroffen waren und es sich auf unserer Clubhaus-terrasse gemütlich gemacht hatten, hielt das Senioren-Captain-Teammitglied Joachim von



der Thüsen eine lobende Rede auf das kommende „Geburts-tagskind“ und überreichte ihm als besonderes Geschenk eine von allen Teilnehmern des Turniers unterschriebene Bildtafel. Danach ließ es sich der so Geehrte nicht nehmen, die Siegerehrung mit Preisverleihung selbst vorzunehmen. Sowohl die zahlreichen Blumen-Preise als auch die Halfway-Verpflegung und ein erstes Getränk für die Teilnehmer/-innen hatte Hans gesponsert.

Fazit: Ein rundum gelungenes Turnier, lieber Hans. Und wir als Redaktionsteam sagen nochmals: Danke für dein Engagement und alles Gute für die nächsten Jahre.

Da es etwas kälter war, als im Juni, musste er den Ball sauber und mit etwas mehr Druck treffen. Nach dem Schlag gingen wir zum Grün. Niklas hatte die Sorge, dass wir den Ball womöglich nicht finden. Er vermutete ihn etwas links und vielleicht zu lang? Wir fanden ihn dann jedoch sofort. Er lag „Pin high“, tatsächlich etwas links, direkt am Grünrand und noch vor dem hinteren Bunker. Auch dieser Schlag war sensationell. Hätte er den Ball weitergespielt, hätte er bis zum Einlochen sicher nur noch 2 Schläge gebraucht – und es wäre ein vergleichsweise bescheidenes



Birdie geworden, trotzdem super! Ich war extrem beeindruckt.

Von Peter Herrmann

Vom E-Cart

Ein kleiner Schritt für uns, ein

von DR. WOLFGANG

Golfer sind vermutlich die Vorreiter der Elektromobilität und nutzen auf der ganzen Welt schon seit vielen Jahren E-Carts auf ihren Golfgründen. Vor einiger Zeit hat die Elektromobilität aber auch auf unseren Straßen Einzug gehalten und tatsächlich finden wir Elektroautos inzwischen auch auf unserem Parkplatz. In den Medien wird immer intensiver darüber berichtet und der eine oder andere wird sich vielleicht schon gefragt haben, wäre das auch etwas für mich?

ebenso wie unsere Altmitglieder Dr. Reinhard Nacke und Stefan Radtke begeisterter Tesla-Fahrer ist und unserem treuen Turnier-Sponsor Ralf Brandenburg mit seinem, nein, kein BMW (Überraschung!), sondern seinem nagelneuen Kia e-niro. Wir klären das später auf. Auch der Autor war dabei mit seinem Nissan Leaf I, dem meistverkauften Elektroauto weltweit, sowie unser Fotoredakteur Peter Herrmann mit seinem Mitsubishi Outlander Plug-in Hybrid, dem ersten Plug-in Hybrid SUV, der auf dem Markt überhaupt erhältlich war.

ten Tesla S. Das lässt schon ahnen, dass da eine gewisse Affinität für die Elektromobilität vorhanden sein muss. „Ich bin hellauf begeistert. Verbrennungsfahrzeuge interessieren mich überhaupt nicht mehr. Seit Jahren verfolge ich da keinerlei Entwicklungen mehr. Der letzte noch aktive Verbrenner in unserer Familie ist ein 18 Jahre alter Mercedes SLK“, stellt Achim klar und fährt fort:

Achim legt mit seinem Tesla regelmäßig auch Langstrecken zurück. „Das Supercharger-Netz von Tesla ist heute schon toll ausgebaut. Alle 100 bis 150 km findest du eine Ladestation und in 20 bis 25 Minuten habe ich wieder nahezu voll aufgeladen.“ Er war mit seinem Wagen auch schon in Norwegen bis hoch nach Tromsø und die Lofoten. „Da musste ich in der Tat zweimal fremd aufla-

(siehe Foto). Und Reinhard berichtete von den letzten Charge Days, einer Veranstaltung, die sich der Zukunft der Ladeinfrastruktur widmet, dass wir künftig auf unseren Autobahnraststätten sogar mit einem Wettbewerb vieler Anbieter rechnen müssen, die sich jetzt schon „Stellplätze“ sichern. Da scheint uns eine ordnende Hand vonnöten.

Was könnte da mehr helfen, als

Ein Unterschied gegenüber



unsere Mitglieder zu befragen, die sich schon vor einigen Jahren von Verbrennungsfahrzeugen verabschiedet haben. Aktuell fahren auf deutschen Straßen weniger als 60.000 reine Elektroautos. In ganz Europa sind es aber bereits mehr als eine Million. Auf der anderen Seite gibt es bereits mehr als 2,5 Mio. Elektrofahrräder im Bundesgebiet. Und was hat es mit den sog. Plug-in Hybriden auf sich, die gleich zwei Antriebsarten in einem Fahrzeug vereinen, einen Elektromotor mit begrenzter Reichweite und einen Verbrennungsmotor für die Langstrecke?

Wir sprachen mit unserem langjährigen ehemaligen Vorstandsmittglied und amtierenden Seniorenmeister Rolf Eulenpesch, der uns seinen BMW i3 präsentierte, unserem Neumittglied Achim Kirschner, der

den Vorjahren bei unserem Fotoshooting auf dem Clubgelände wurde gleich hörbar – oder eben gerade nicht. Röhren bisher die Auspuffe unserer Oldtimer und Motorräder und klapperten die Hufe der Pferde, so blieb es dieses Mal still. Alle teilnehmenden Fahrzeuge säuselten nahezu unhörbar auf ihren Standplatz.

Allerdings gibt es immer noch einige Skepsis gegenüber den „Leisetretern“. Und in den Medien herrschen vor allem zwei Themen vor: Reichweitenangst (und damit verbunden die noch immer defizitäre Ladeinfrastruktur) sowie die hohen Preise und das geringe Angebot verfügbarer Elektrofahrzeuge. Nichts davon scheint unsere Interviewpartner tatsächlich zu interessieren.

Achim Kirschner (62, Hcp. 18,7) fährt bereits seinen zwei-

ten. Ich kam mit der Lade-App nicht zurecht und rief beim Provider an. Die haben mich in Sekunden freigeschaltet und bezahlen musste ich auch nicht. Für die gehört das zum Service.“



Achim Kirschner in Norwegen

Kraft des Wagens spüren. Das war es dann aber auch schon.“

den. Ich kam mit der Lade-App nicht zurecht und rief beim Provider an. Die haben mich in Sekunden freigeschaltet und bezahlen musste ich auch nicht. Für die gehört das zum Service.“

Nun ist Norwegen natürlich in Europa das Elektroauto-Land Nr. 1 und uns weit voraus. Und so wurde in der Diskussion schnell das Unverständnis über das aktuelle Durcheinander in der Ladeinfrastruktur deutlich. Vier unterschiedliche Elektrostecker sind derzeit im Gebrauch. In den Fahrzeugen sind jedoch bestenfalls zwei unterschiedliche Steckertypen verfügbar und wer Ladesäulen mit dem am weitesten verbreiteten Stecker Typ 2 benutzen möchte, benötigt häufig für den Zugang eine ganz bestimmte Ladekarte. Um variabel zu sein, muss man also gleich einen ganzen Kartensatz verfügbar haben



Kurzstreckenfahrer wie Rolf (67, Hcp 11,8) und mich (61, Hcp. 24,3) interessiert das alles nicht. Wir laden überwiegend zu Hause. Dafür fahren wir eben auch selten mehr als 150 km am Tag und das schaffen unsere

Interview mit Prof. Dr. Günther Schuh

In den USA hat Elon Musk mit seinen Elektroautos der Marke Tesla Maßstäbe gesetzt. Dennoch ist Deutschland in der Plug-in Technologie führend und hält weltweit 30 % aller Patente im Bereich Elektromobilität. Wir hatten Gelegenheit, mit dem deutschen Elektroauto-Pionier Prof. Dr. Günther Schuh (GS) zu sprechen, der im kommenden Frühjahr seinen ersten Elektro-PKW, den e.GO Life, an seine Kunden ausliefern wird.

CB: Herr Prof. Dr. Schuh, Ihr Credo unterscheidet sich grundsätzlich von dem, was die großen deutschen Automobil-

konzerne für die nahe Zukunft an E-Mobilitätslösungen anbieten: Kleine Autos mit kleinen Batterien und begrenzter Reichweite anstelle stark motorisierter Elektro-SUVs mit großer Reichweite und dabei erhofft kurzer Ladezeit. Warum glauben Sie an den Erfolg Ihres Konzeptes?

GS: Dafür gibt es mehrere Gründe. Erstens: in den nächsten 15 Jahren wird es der Industrie nicht gelingen, zu einem vernünftigen Preis Batterien zu produzieren, die genügend Leistung für starke Langstrecken-Motoren liefern können. Um die Vergleich-



Dr. W. Galonska und Prof. Dr. G. Schuh

barkeit mit Verbrennungsmotoren herzustellen, dürften Kosten von 55 € pro 1 kWh nicht überschritten werden, derzeit liegen wir allerdings noch bei 140 €. Daran wird sich so schnell nichts ändern. Zweitens: Das größte Umweltproblem bei Dieselmotoren liegt nicht in der Höhe des CO₂-Ausstoßes, sondern bei

den Stickoxiden. Letzteres ist ein Gift, CO₂ nicht. Der Automobilverkehr steht zwar in der Rangliste der Verursacher nur an vierter Stelle, das Problem sind aber vor allem die Kaltfahrten. Ein kalter Motor verursacht einen 25 Mal so hohen Giftausstoß wie ein Motor auf Betriebstemperatur. Insbesondere Paketzusteller und Pendler fahren oft nicht mit normaler Betriebstemperatur. Der Verkehr steht nun aber einmal in der Politik im Fokus. Also heißt es, den Stickoxidausstoß in den Innenstädten zu senken durch Fahrzeuge mit kleinen Batterien mit kurzer Reichweite zu geringen Kosten.

CB: Derzeit ist der Elektroauto-Absatz in Deutschland weiterhin verschwindend gering. Wird sich daran – vielleicht durch den e.GO Life – tatsächlich auf absehbare Zeit etwas ändern?

GS: Der e.GO Life ist kein Erstfahrzeug, darüber muss man sich im Klaren sein; er ist ein Zweitfahrzeug. Nun gibt es allerdings in Deutschland 9 Mio. Zweitfahrzeuge, von denen jedes Jahr 500.000 neu angeschafft werden. Das ist das Segment, in das wir wollen und da ist der e.GO halt unschlagbar günstig. Die Entwicklungskosten des e.GO Life liegen bei 35 Mio. €. Um einen vergleichbaren Ver-

zum E-Auto n größer für die Menschheit?

ANG GALONSKA



Fahrzeuge mit etwas über 200 km Reichweite allemal. Solche E-Autos sind für den urbanen und regionalen Verkehr ideal, für die Langstrecke eher weniger geeignet. Dafür sparen sie Geld im Verbrauch. Bei einer Fahrstrecke von 10.000 km im Jahr betragen die Stromkosten rund 350 Euro. Bei einem Verbrenner sind dies in der Regel über 1.000 Euro oder mehr. Außerdem sind sie steuerfrei. Und Inspektionskosten? Fehlanzeige. Es gibt halt kaum etwas zu inspizieren. Ein Elektromotor verfügt gegenüber einem Verbrenner über 80 % weniger Bauteile, er kennt keinen Ölwechsel und keine Datendiagnose und ist damit nahezu wartungsfrei.

Dank ihrer Dynamik und ihrer Schadstofffreiheit sind E-Autos im Alltag ideal. Und das Schönste ist die Energierückgewinnung, die sog. Rekuperation. Man bremst faktisch gar nicht mehr. Jede Verzögerung erfolgt durch den Motor, der beim Bremsen in einen Stromgenerator umgewandelt wird, der die Batterie wieder auflädt. Gerade im Stadt-

verkehr wirkt sich das massiv aus. Reinhard (67, Hcp 27,2) fährt seinen Tesla S jetzt schon vier-einhalb Jahre und hat damit über 100.000 km zurückgelegt – und war mit ihm noch nie zur Inspektion. Selbst nach seinem Tauchgang nicht, von dem er berichtete. So eine Geschichte haben wir noch nie gehört. „Nach einer Veranstaltung in Düsseldorf wollte ich nachts nach Hause fahren. Es herrschte Starkregen. Die erste Unterführung, durch die ich fahren wollte, war von der Feuerwehr bereits gesperrt, also wählte ich die Ausweichunterführung. Mit Tempo 67 km/h wurde ich plötzlich und ungeahnt in den Stillstand abgebremst. Der Grund? Auch diese Unterführung stand unter Wasser. Ich schwamm mit meinem Tesla, der sich allerdings langsam absenkte – wie in einem See. Als das Wasser bereits bis zur Windschutzscheibe stand, spürte ich Bodenkontakt und ich gab Gas, sorry, richtig muss es heißen: Ich gab mehr Strom auf den Motor. Und ich habe es geschafft und erntete erstaunte Blicke der Autofahrer am „anderen Ufer“, die vor den Wassermas-



sen klugerweise stehen geblieben sind. Meine Angst im ersten Moment, unter Wasser einen Stromschlag zu bekommen, erwies sich zum Glück als unbegründet.“

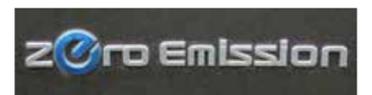
Solchermaßen beeindruckt wenden wir uns dem Thema Plug-in Hybrid zu. Peter (65, Hcp. 14,6) fährt zu einem großen Teil Kurzstrecke und ist ungefähr die Hälfte seiner jährlichen Fahrstrecke elektrisch unterwegs und das, obwohl die elektrische Reichweite seines Mitsubishi gut 40 km beträgt. Peter: „Ich liebe es, still und zugleich zügig durch die Stadt zu gleiten. Auf der Autobahn schalte ich dann meist die beiden Verbrennermotoren ein, denn da ist es mit dem lautlosen Gleiten durch die Wind- und Rollgeräusche ohnehin vorbei.“ Dafür muss er sein Auto zwar jeden Abend an die Steckdose legen, aber das ist mit einem Handgriff erledigt und gehört für Peter inzwischen genauso zum Ritual wie das Schließen des Garagentors. Ralf (56, Hcp. 18,8) ergänzt: „BMW plant faktisch für seine gesamte Modellpalette Plug-in-Versionen. Man muss sich dann jedoch auch dementsprechend verhalten, also

i8 kann man bei Tempo 180 km/h mit einem Verbrauch von 5-6 Litern Super auskommen.“

Ralf Brandenburg zur aktuellen Dieseldiskussion:
 „Die neuesten Diesel kannst Du zur Luftreinhaltung einsetzen. Da kommt hinten weniger raus als vorne reingeh.“

wie Peter jeden Abend an die Ladung gehen. Sonst bringt das nichts. Wenn man dann noch moderat, aber durchaus auch sportlich fährt, ist man sehr günstig unterwegs. Mit unserem BMW

auf 400 km Reichweite bringt. VW bietet den Golf und den Up als Elektroversionen an; Opel seinen Ampera-e, der allerdings in Deutschland kaum erhältlich ist. Hyundai ist ebenfalls mit zwei Alternativen präsent, dem Ioniq und dem Kona und von Kia gibt es noch den Soul als E-Version. Auch Mitsubishi war früh mit einem Kleinwagen dabei. Mitte nächsten Jahres gehen dann auch Mercedes mit seinem SUV EQC und Audi, die bislang nur im Plug-in-Segment vertreten waren, mit seinem e-tron an den Start. Das Angebot wächst also kontinuierlich von Monat zu Monat.



Fazit: Was also haben wir heute im gemeinsamen Gespräch erfahren? Kritik? Erstaunlicherweise keine, keiner der Teilnehmer hat ernsthaft irgendwelche Nachteile vorgebracht. Man konnte es in den Gesichtern erkennen. Zufriedenheit pur. Da können die Medien verbreiten, was sie wollen: Wer einmal elektrisch gefahren ist, für den sind Verbrenner Vergangenheit.

Ist ein Elektroauto für mich eine interessante Alternative?

Check – Liste

- Ich kann bei mir zu Hause laden.
- Ich fahre normalerweise weniger als 150 km am Tag.
- Für längere Fahrten bin ich bereit, mich mit den aktuell noch gegebenen Ladeinfrastruktur-Herausforderungen (Ladekarten) zu befassen.
- Ich bin bereit, höhere Anschaffungskosten zu akzeptieren, weil die Verbrauchskosten deutlich geringer sind und mich der lautlose Fahrspaß reizt.
- Ich fühle mich gut dabei, unsere Innenstädte von Immissionen zu entlasten.

Verbrenner zu entwickeln, sind eher 300 Mio. € nötig. Der Markt ist riesig, denn derzeit fahren auf deutschen Straßen gerade einmal 55.000 reine E-Autos, vor ein-einhalb Jahren waren es gerade einmal die Hälfte. Ich denke, für einen günstigen Preis werden sich noch viel mehr Menschen für die Anschaffung eines E-Autos entscheiden. Unsere günstigste Variante kostet etwas über 15.000 € und davon geht noch die Umweltpremie von 4.000 € ab. Die Anschaffungskosten können deshalb keine Rolle mehr spielen.

CB: Kommen wir zu den Themen Langlebigkeit und Ökobilanz. Ist die Anschaffung eines

E-Autos ökonomisch und ökologisch wirklich sinnvoll?

GS: Unsere Batterie kostet je nach Leistung ab 2.200 €. Sie hat eine Lebensdauer von 20 Jahren. Nach acht Jahren wird sie ausgetauscht und dann als Elektro-speicher weiterverwertet. Der Wertverlust beträgt dann nur 35 %. Schaut man sich die komplette Ökobilanz an inkl. der Batterieherstellung und Entsorgung sowie der Stromerzeugung mit einem immer noch beträchtlichen Anteil umweltunfreundlicher Kraftwerke, so ist dennoch unser e.GO bereits heute jedem Verbrenner ab 60.000 km Laufleistung überlegen.

CB: Ist das Elektroauto das Auto der Zukunft oder sehen Sie eine andere Technologie am Ende vorne?

GS: Die immer wieder diskutierte Brennstoffzelle, also der Einsatz von Wasserstoff für den Antrieb eines Elektromotors würde zwar das Reichweitenproblem lösen. Allerdings neigt Wasserstoff bei der erforderlichen Dekomprimierung zur Explosionsgefahr. Beim Einsatz von synthetischen Brennstoffen könnte zwar auf die bisherige Verbrennungstechnologie zurückgegriffen werden, diese müsste aber grundlegend verändert werden, da die physikalischen Eigenschaften maßgebliche Ein-

griffe notwendig machen. Es wird also noch lange dauern, bis eine solche Technologie in die Serienproduktion gehen kann. Bis dahin ist die batteriegestützte Elektrotechnologie der klügste Weg für die Sauberkeit unserer Innenstädte. Den nächsten Schritt sehe ich darin, diese Technologie durch eine ergänzende Brennstoffzelle in ihrer Reichweite zu optimieren.

CB: Die ersten Dieselfahrverbote sind bereits in Kraft und die Politik antwortet mit Appellen, auf den öffentlichen Nahverkehr oder das Fahrrad umzusteigen. Wird das zum Erfolg führen?

GS: Individualmobilität ist ein Privileg, das die Menschen frei-

willig nicht aufgeben werden. Aber unsere Innenstädte bekommen wir nur immissionsreduziert, wenn wir uns für die Elektromobilität entscheiden. Ich sehe da keinen anderen Weg. Das setzt allerdings in jedem von uns einen Lernprozess voraus. Wir alle müssen uns von der Vorstellung verabschieden, dass es einen besonderen Wert hat, auch künftig noch mit einem hochmotorisierten Fahrzeug in unseren Innenstädten unterwegs zu sein. Wenn wir das nicht schaffen, dann kommen Verbote.

CB: Herr Prof. Dr. Schuh, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Am Ende geht's um die Ente

von Men's-Captain **BERND SCHOLZ**

Jedes Mal, wenn man auf dem Golfplatz seine Runden geht, dem Flug der Bälle nachschaut und dabei nicht immer versteht, warum der eigene Ball nun so und nicht wie er sollte geflogen ist, vergisst man allzu oft sein herrliches Umfeld. Und dass es doch vielleicht besser wäre, die Bahn des Balles am Himmel und die Natur auf sich wirken zu lassen. Die Landschaft sehen und riechen, die Tierwelt um uns herum bewusst erleben und mit dem eigenen Spiel in diese Harmonie eintauchen.

Wir sind z.B. den Vögeln auf unserem Platz so vertraut, dass es mir manchmal vorkommt, als wollten sie uns das „Du“ anbieten. Sie lassen uns auch am Boden ganz nah an sich heran, obwohl wir ja Keulen genug dabei hätten. Vielleicht überleben sie ja auch nur, weil wir zu abgelenkt sind mit diesem Golf. Nur auf den Grüns, an den Teichen, kommt der Jagdinstinkt bei dem einen oder anderen Golfer kurz auf, wenn er in den kleinen losen hinterlichen Naturstoffen steht, die eigentlich Scheiße sind. Da bekommen die Gänse bei uns ihre Sonderstellung in der Vogelwelt und werden wohl nur durch ihre niedlichen Kinder vor den Keulen bewahrt.

Nimmt nun der im Zählspiel befindliche Herrngolfer die Vogelwelt vornehmlich nur durch ihre losen hinterlichen Naturstoffe wahr? Um diese einseitige Wahrnehmung zu erweitern, haben die Herrngolfer (ihr wisst schon, die mit dem größten Jagdinstinkt) eine für sie neue Sieges-Trophäe kreiert: die Badeente. Die Badeente gibt es nicht für das Erlegen derselben, sondern in zwei Ausführungen für zwei Leistungsklassen (A+B). Die weibliche Ausführung (B) ist für die Herrngolfer gedacht, die der Natur am nächsten stehen, die Vögel doch mehr beobachten als ihren Ball und eher im hinteren Teil der Testosterontabelle stehen, sprich - die Ausgeglichenen unter uns. Die männliche Badeente (A) erhalten diejenigen, die zeitweise vor lauter Keulenbestand im Bag erst nicht die richtige Wahl und dann

nicht so richtig den Ball getroffen haben. Das wirft sie in jeder Statistik weit zurück bis ans Ende und sie erhalten die Trophäe zur Besinnung auf das natürliche Spiel mit Golf in der Natur und auf dem Platz.

anzunehmen, hat sich das Blatt inzwischen gewendet und wird nun entgegen der Siegespreise als Auszeichnung für revolutionäres Golf verstanden. Revolutionär, weil Golf nicht als zielstrebig, verkrampter Kampf um Punkte

und Positionen, sondern als ein gelassen erspielter Tageserfolg verstanden sein sollte. Das wäre ein Fortschritt und dazu braucht es manchmal eine Revolution.

Und glaubt mir, in fast jedem Golfer steckt so oder so auch ein Revolutionär. Das beweisen die diesjährigen Ergebnisse bei Herrngolf nur zu deutlich. Seit dem sicheren Auftritt der Enten wurden die Handicaps jede Woche unterschrieben wie nie zuvor. Sei es aus Angst vor, oder wie ich

jetzt mal annehme wegen ihrer Existenz. Siegerpodest und Enten leben mittwochs bei Herrngolf inzwischen in Harmonie, weil sie eben nicht trennen, sondern nur

die Mutationen der Tagesform dokumentieren. Nachweislich jeden kann es erwischen mal abgelenkt zu sein und sei es nur durch den einen oder anderen „Vogel“ auf der Runde.

Inzwischen gibt es die ersten Golfer, die um die Enten spielen, andere entwickeln eine rationale Sammlerleidenschaft. Hierbei ist noch nicht klar, ob damit „Ratio“ oder „Ration“ der Antrieb ist. Wie auch immer, wenn vielleicht nicht alles ganz so ernst gemeint sein könnte, trägt es doch zur Geselligkeit und damit zum regen Clubleben bei. Am Ende der Saison gibt es neben der begehrten Herren-„Champions League“ auch ein weiteres sportliches Turnier-Highlight, die „Duck-Open 2018 Revolution-Golf“, also nicht nur für die „Entenmänner“. Den Vögeln wird es hoffentlich egal sein und uns weiter auf dem gemeinsamen Platz in Koexistenz spielen lassen.



Seit dieser Saison gibt es sie also nun bei Herrngolf - die Enten. Nach anfänglichem Widerstand der Preisträger bei den Siegerehrungen das Ungemach



Time to say GOODBYE...

von Ladies-Captain **MARTINA CLÖS**

ich das Amt der Ladies-Captain voller neuer Ideen im Kopf.

Ausprobiert hab ich viel und auch manches verändert, so gab es zum Beispiel keine „losen Runden“ mehr und viele 9-Loch Turniere.

Das Wetter spielte bei den Ladies immer eine große Rolle und so variierten die Teilnehmerzahlen erheblich. Aus diesem Grund bin ich 2017 sogar über den Jakobsweg nach Santiago gepilgert und hab den heiligen Jakobus um sonnige Dienstage gebeten. Und was soll ich sagen ... es hat geklappt.

So war mein letztes Damengolfjahr als Ladies-Captain das meist frequentierteste und womöglich auch abwechslungsreichste. Ein Highlight war sicherlich die Pe-

ter-Hahn-Serie, die 3 Turniere beinhaltete. Beim dritten Turnier trafen sich alle Ladies nach dem Spiel zu einem gemütlichen Beisammensein, gekleidet in schönen blauen Shirts, gesponsert von Peter-Hahn. Da es bekanntlich ein heißer Sommer war, gönnte sich manch eine Lady ein leckeres Eis nach der Siegerehrung.



Ein Novum in diesem Jahr war auch die Teilnahme einiger MÄNNER bei einem Ladiesday.

Das bekannte ZEBRA-Golfturnier fand diesmal bei uns auf der Anlage statt und zwar mit männlicher Unterstützung. Die ZEBRA-Stiftung (Zentrum für Brustgesundheit und Brustkrebsangelegenheiten) wurde von Frau Dr. Resch ausführlich vorgestellt und erklärt. 92 Golfer und Golferinnen erlebten einen sommerlichen, gut organisierten

Golftag mit leckerem Essen, einer stimmungsvollen Siegerehrung und einer großen Tombola, die der Stiftung einen beachtlichen Betrag von 15.000 Euro einbrachte. Ein ganz tolles Ergebnis!

Es war eine schöne Saison und ich blicke mit Freude auf meine letzte Amtszeit zurück.

Nun ist es aber für mich an der Zeit, dieses Amt in andere Hände zu geben, um neuen Ideen und kreativen Köpfen Platz zu machen. Alles hat seine Zeit und meine wird ab 2019 anders genutzt.

Ich wünsche „meinen“ Ladies weiterhin ein tolles Damengolf und viele erfolgreiche und fröhliche Golfstunden. Meiner Nachfolgerin Petra Konrad wünsche ich viel Freude, Geduld und gute Nerven im neuen Amt.

Bedanken möchte ich mich bei allen Ladies, die mich während meiner 4 Jahre unterstützt und zum Gelingen des Damengolfs beigetragen haben. DANKE.

Allen eine gute Zeit und bis bald
Eure Martina

Keine Angst, ich werde den Club nicht verlassen ... aber nach 4 Jahren als Ladies-Captain ist es für mich an der Zeit, neuen Herausforderungen entgegen zu sehen.

Als ich 2011 in unseren Club eintrat, hat mich Uschi Westhoff schnell als potentielle Nachfolgerin erspäht und mich „unter ihre Fittiche“ genommen.

3 Jahre hab ich ihr über die Schulter geschaut und mitgeholfen, das Damengolf zu gestalten. Nach ihrem Rücktritt übernahm

Neue Ladies-Captain 2019

Mit großer Zustimmung der Golf-Damen wurde Petra Konrad zur neuen Ladies-Captain gewählt.

Petra ist seit 6 Jahren Mitglied im Club und leidenschaftliche Golfspielerin mit HCP 22,5.

Sie wird unterstützt durch Christine Krauß und Monika Selders.



Ihr Haar in guten Händen



ANITA STEINLE
COIFFEUR

Anita Steinle In der Freiheit 41 42653 Solingen-Gräfrath
Telefon 0212 / 59 06 47



Eine lange Partnerschaft mit gelebter Inklusion

Interview mit Frau von Hagke-Kox

Vor ca. 6 Jahren machte Dr. Christian Clausen auf unserer Golfanlage eine Zufallsbekanntschaft mit 2 Lehrerinnen der Hans-Helmich-Schule und deren Schülergruppe. Daraus entwickelte sich ein Engagement des Clubs - bzw. zunächst einiger Mitglieder - für die Schule auf dem Benninghof. Sie begannen Spenden für die Schule und deren geistig behinderte Kinder zu sammeln.

Aber dabei blieb es nicht ... Seitdem haben wir auch eine Golf-AG, in der 5-6 Schülerinnen und Schüler jeden Donnerstag unter der fachkundigen Leitung von Golftrainer Vlad Hoyt (Mr. Vlad) auf der Anlage trainieren. Ein echter Beitrag zur Inklusion! Die Schüler sind mit Begeisterung dabei und die Erfolge - Medaillen in Gold und Silber bei den Special Olympics in Hannover, Neuss und Kiel - können sich sehen lassen!

Vor 3 Jahren haben sich dann auch die Damen und Herren der Golf-Senioren unseres Clubs entschieden, für verschiedene Projekte der Schule Spendengelder zu sammeln. Takako Fujimura (Senioren-Captain), Angelika Stadler und Joachim von der Thüsen haben die Koordination der Aktivitäten übernommen. Um unseren Mitgliedern einen

besseren Einblick in die Arbeit der Schule zu geben, haben wir mit Frau von Hagke-Kox, Sonderpädagogin und Leiterin der „Hans-Helmich-Schule“, ein Interview geführt:

Zu welcher Organisation gehört die „Hans-Helmich Schule“?

Die Hans-Helmich-Schule (Benninghof) ist eine staatlich anerkannte Ersatzschule. Der Unterrichtsbeginn war im Jahre 1947. Die Schule (und zwei weitere analoge Schulen) gehört zu der Evangelischen Stiftung „HEPHATA“. Sie wurde vor 155 Jahren gegründet und führt heute unterschiedliche Geschäftsbereiche. Die Philosophie der Stiftung ist „Inklusion“.

Welche Menschen werden bei Ihnen betreut? Und wie finden diese zu Ihnen?

Die Eltern eines schulpflichtigen Kindes, bei dem eine geistige Behinderung vorliegt, melden ihr Kind an unserer Schule an. Es wird von der 1. Klasse bis zur Erfüllung seiner Schulpflicht bei uns beschult. In dieser Zeit durchläuft es auch unsere sogenannte Berufspraxisstufe mit individualisierten Angeboten. Kein Schüler verlässt unsere Schule ohne eine gesicherte berufliche Anschlussperspektive.

Eine letzte Frage, die alle Spender sicherlich besonders interessieren wird: Für welche Projekte haben Sie die Spendengelder in den letzten Jahren investiert?

Zunächst einmal möchte ich ausdrücklich betonen, wie wichtig uns die Kooperation mit dem Golfclub Haan-Düsseltal ist. Wir sind sehr dankbar für Ihre großzügigen Spenden. Nun zu unseren Projekten, die von Ihnen mitfinanziert wurden:

2015 konnten wir einen Fernseher für den Aufenthaltsraum kaufen und an den ersten „Special Olympics“ in Hannover teilnehmen, - Fahrt und Unterkunft wurden von Spendengeldern finanziert

2016 wurden Dino-Gokarts für den Schulhof gekauft

2017 konnten wir über Ihre Spenden einen Außen-Steingrill für unseren Schulgarten finanzieren und wir konnten die Teilnahme an den „Special-Olympics“ in Neuss organisieren. Die Finanzierung von Logo-T-Shirts für unser Team war auch noch möglich

2018 beträgt die Spende 2.050 Euro. Wir konnten für unser Therapiepferd „Fuego“ einen neuen Sattel kaufen



Angelika Stadler und Joachim von der Thüsen, Golfclub Haan-Düsseltal
Frau Martina von Hagke-Kox, Sonderpädagogin und Leiterin der „Hans-Helmich-Schule“ (Benninghof)
Schüler Tobias, Mitglied der Golf-Trainingsgruppe bei Mr. Vlad Hoyt und Gewinner von 2 Goldmedaillen bei den Special-Olympics in Kiel

und schließlich würden wir gerne wieder an den Special Olympics - 2019 in Hamm - teilnehmen.

Tobias, könntest du dir vorstellen, dass du bei den Special Olympics 2019 in Hamm deine Goldmedaillen verteidigen kannst?

Ja, das kann ich mir vorstellen. Wir haben so ein tolles Golftraining bei Mr. Vlad, und ich bin noch besser geworden und das schöne Mannschafts-T-Shirt passt auch noch. Meine Teamfreunde freuen sich auch schon sehr und ich wünsche auch ihnen viel Erfolg.



Takako Fujimura



Ganz gleich welches Alter, wenn man einigermaßen gesund ist, kann man beliebig oft Golf spielen.

Dabei gibt es verschiedene Ansichten und Betrachtungen, wie man am meisten Spaß hat.

Die einen sind schon glücklich, mit Freunden eine amüsante Runde zu drehen, die anderen legen größere sportliche Maßstäbe an:

Wie kann ich einen wiederholbaren langen Drive schlagen, wie kann ich mein kurzes Spiel und Putten sicherer machen?

Jaja, die Aufgaben hören nie auf - Hauptsache man bleibt gesund.

Ich freue mich jedenfalls am Donnerstag beim Seniorengolf darauf, viele Menschen zu treffen, die glücklich sind, an diesem Tag zu spielen.

Für mich ist es eine wunderbare Aufgabe, allen Teilnehmern eine sinnvolle Turnierveranstaltung zu präsentieren.

Die Seniorengolfer im Golfclub Am Kloster Kamp in Kamp-Lintfort

Am 09.08.2018 spielten 35 Seniorengolfer im Golfclub Am Kloster Kamp in Kamp - Lintfort. Diesmal hatte uns Richard Heggenberger im Sekretariat angemeldet und die Einzelheiten besprochen. Dafür sei ihm nochmals gedankt. Die Wetterprognosen verhiessen am frühen Nachmittag Gewitter. Als wir starteten war das Wetter noch gut, allerdings sah man am Horizont schon dunkle Wolken. Wir spielten einen 2er Scramble. Als wir unterwegs waren rückten die Gewitterwolken leider immer näher. Wir hatten



mit dem Greenkeeper vereinbart, dass er mit einem Horn Zeichen gibt, wenn das Spiel unterbrochen werden sollte. Was wir allerdings nicht wussten war, dass das eher eine „Kirmeströte“ war und die Flights, die etwas weiter vom Clubhaus entfernt waren, nichts

hören konnten. So kam es wie es kommen musste. Petrus schlug mit Blitz und Donner die tauben Senioren in die Flucht. Wir mussten dann leider das Turnier abbrechen, hatten aber dennoch viel Spaß, den schönen Platz zu spielen.

Im gepflegten Club-Restaurant ließen wir es uns anschließend gut gehen. Zum Trost gab der Club jedem einen Gutschein über eine 9 Loch-Runde. Statt einer Siegerehrung wurden die Preise schließlich verlost. Abgesehen vom Wetter war es eine gelungene Veranstaltung.



stadt-sparkasse-haan.de

Gewinnen ist einfach.

Wenn man einen Finanzpartner hat, der seine Kunden in jeder Lebensphase unterstützt. Wir helfen Ihnen bei der Erfüllung Ihrer Wünsche und Zukunftspläne.

Sprechen Sie mit uns.

 Stadt-Sparkasse Haan (Rheinl.)

NEUSTART FÜR DIE DGL-MANNSCHAFTEN

Seit dieser Saison haben die DGL Herren- und Damenmannschaft eine neue Ausrichtung bekommen. Die sportliche Ambition bzw. der Leistungsgedanke steht bei beiden Mannschaften nun im Vordergrund. Dabei sollen die Mannschaften die sportliche Heimat für Spieler unter 50 Jahren mit dem Hauptfokus auf den Spielern unter 30 Jahren werden, die sportliche Ambitionen haben.

Der Neustart steht unter dem Namen „Projekt 2020“. Das „Projekt 2020“ bedeutet, dass in den ersten 3 Jahren der Aufbau und die Entwicklung der jungen

Mannschaften im Vordergrund steht. Nach 3 Jahren sollte die Entwicklung dann so weit sein, dass ein fester Mannschaftsstamm steht, der auf Oberliga bzw. Regionalliga Niveau spielen kann. Die Mannschaften sollen dann regelmäßig durch frisches, „junges Blut“ ergänzt werden, so dass die sportlich erfolgreichen Jugendlichen nach ihrer Jugendzeit eine Heimat in dieser Mannschaft finden können und die sportliche Entwicklung stetig vorangetrieben wird.

Bereits in dieser ersten Saison konnten beide Mannschaften sehr gute Entwicklungen verzeich-



nen. Bei der Herrenmannschaft gab es massive Handicap- und Ergebnisentwicklungen, so dass bis zum vorletzten Spieltag eine realistische Chance auf den Aufstieg bestand. Leider hat es auf der Zielgeraden trotz weiterer Ergebnissteigerungen nicht ganz gereicht, so dass die Mannschaft sich mit dem 3. Platz in der Gruppe zufrieden geben musste, der allerdings immer noch ein sehr beachtliches Ergebnis für die erste Saison darstellt.

Bei den Damen war das Endergebnis sogar noch besser. Die Damen hatten am letzten Spieltag noch eine realistische Chance

auf den Aufstieg. Leider erwischte das ersatzgeschwächte Team einen eher schlechten Tag und musste sich letztendlich mit dem 2. Platz in der Gruppe zufrieden geben. Dennoch ist das ein sehr gutes Ergebnis für die erste Saison, auch wenn nach den ersten 2 Tagessiegen die Hoffnung auf mehr geweckt wurde.

Für die kommende Saison gibt es für beide Mannschaften bereits zahlreiche junge und starke Verstärkung, so dass es in der kommenden Saison viel spektakuläres Golf zu sehen geben wird.

Stefan Müller

AK 50.1 HERREN

Grillabend mit dem Greenkeeperteam

Zum Saisonabschluss luden die Herren der AK 50.1 das Greenkeeperteam sowie ihren Trainer Graham Hillier zu einem gemeinsamen Grillabend ein. Der Mannschafts-Captain Peter Knoch lobte die hervorragende Arbeit des Greenkeeperteams von Axel Schirmer. Nicht nur die Trainingsarbeit mit Graham, sondern auch die außerordentlich gute Platzpflege habe zur Handicap-Verbesserung aller Spieler beigetragen.



Als Dankeschön spendierte die Mannschaft die anlässlich des Mannschaftswettspiels gewonnenen, von Michael Fremerey gespendeten Bierfässer. Jürgen Czop, der die Mannschaft verlässt, ließ es sich nicht nehmen, für das notwendige Grillgut zu sorgen.

Nachdem Dr. Armin Brüggemann noch eine Fahrstunde auf dem Rasenmäher absolviert hatte, wurde zum Ausklang noch eine Flasche „Präsidentenschnaps“ geleert.

Axel Schirmer bedankte sich im Namen seines Teams für die Einladung und meinte, dass man so etwas durchaus wiederholen könne.



AK 50.2 HERREN

Bericht zum Saisonverlauf

Nach dem Ausscheiden mehrerer Spieler wegen ihres Wechsels in eine andere Altersgruppe, musste sich unsere Mannschaft im Jahr 2018 mit Jörg Caspar als neuen Captain und neuen, noch nicht ligaerfahrenen Mannschaftskollegen erst wieder zusammenfinden. Dazu gehörten in 2018 neben veränderten Trainingszeiten auch Stefan Müller als neuer Mannschaftstrainer.

Das Team der AK 50.2 setzt sich aus elf Spielern zusammen: Jörg Caspar (TCP), Justin Andrews, Markus Disch, Tim Dropmann, Dr. Markus Meibert, Dr. Andreas Rensch, Andreas Rohr, Stefan Schwartze, Dr. Frank Sicking, Wolfgang Tober und Hans-Reiner Vogt.

In der Saison 2018 spielten wir in einer Gruppe der 5. Liga, die nur aus 5 Mannschaften zusammengestellt war.

Unser erstes Ligaspiel bei ETuF Essen bestritten wir, wie bei fast allen folgenden Spieltagen, bei schönstem Golfwetter. Jedoch zeigte der vermeintlich leichte, kurze Golfplatz (PAR 66), dass es um einen Golfplatz schwierig

zu machen, nicht nur auf die Länge des Platzes ankommt. Große Bäume, enge Fairways und an den „falschen“ Stellen angelegte Teiche und Bunker haben allen Spielern das Erreichen eines guten Scores sehr schwer gemacht. Wir kamen mit diesem Platz leider überhaupt nicht zurecht und erspielten einen Rückstand auf die anderen Mannschaften, den wir – das sei hier schon vorausgeschickt – im Laufe der Saison leider nicht mehr ausgleichen konnten.

In unserem Heimspiel und zweiten Ligaspiel schafften wir es, durch eine gute Mannschaftsleistung und einem sehr guten Score von Andreas Rohr, den Rückstand auf die anderen Mannschaften zu verkürzen. Andreas wurde mit seinem Spielergebnis der erste Single-Handicaper unserer Mannschaft.

Die nächsten Spieltage fanden im GC Mülheim und GC Grevenmühle statt. Auch an diesen beiden Spieltagen ist es uns nicht gelungen Schläge auf unsere Wettbewerber aufzuholen. Wir belegten jeweils den letzten Platz. Am letzten Spieltag beim GC

Felderbach gingen wir mit einem realistisch betrachtet uneinholbaren Abstand auf die viertplatzierte Mannschaft in den Spieltag. Wir holten Schläge auf und beendeten diesen Wettspieltag als Vierter. Das Ergebnis reichte jedoch nicht, um den Abstand in der Gesamtwertung auf den GC Mülheim aufzuholen und bedeutete für uns den Abstieg.

Wir wissen im Moment noch nicht, auf welchen Wiesen wir im nächsten Jahr unsere Ligaspiele spielen werden, haben uns jedoch mit der in 2018 prima zusammengewachsenen Mannschaft und unserem dann hoffentlich auch wieder mitspielenden Captain Jörg den sofortigen Aufstieg vorgenommen.

Wolfgang Tober

AK 65.1 HERREN

Seit nunmehr 3 Jahren gibt es die neuformierte Altersklasse ab 65 Jahren. In unserer Mannschaft haben sich zur Zeit 12 Golfspieler von 65 - 82 Jahren versammelt, um sportlich Golf zu spielen. In 3 Spielzeiten sind wir einmal in die 3. Liga aufgestiegen und konnten auch in diesem Jahr den Klassenerhalt sichern. Was verbindet uns neben dem sportlichen Anreiz? Freitags treffen wir uns als Gruppe zum Training mit Stefan oder zum freien Training. Anschließend gehen wir eine lockere oder auch sportliche Runde. Sportlich bedeutet: es gibt Strafen für Aus, Wasserbälle oder 3 Putts. Das Geld wandert in die Kasse. Natürlich wird regelkonform gespielt und notiert. Zur Vorbereitung unserer Auswärtsspiele machen wir eine Probe-runde, teilnehmen können alle

Mannschaftsspieler. Der Captain Ingo Moser oder ein beauftragter anderer Spieler kümmert sich um den Spieltag und stellt auch die Mannschaft auf. Da kommt es auch schon mal zu unterschiedlichen Auffassungen. Aber das wird dann natürlich untereinander geregelt. Auch bei den Ligaspielen haben wir ein System entwickelt, Geld in die Kasse zu bekommen. Schließlich müssen wir beim Heimspiel 36 - 40 Gäste bewirten – und das kostet!! Dabei sind wir bemüht unseren Club bestmöglich zu repräsentieren. Da sind auch die Greenkeeper und Iris mit Team gefordert.

Unser Prinzip der Aufgabenteilung in der Mannschaft hat sich über die Jahre bewährt, so dass auch eine gute Bindung untereinander besteht. Unsere Kommu-

nikationsmittel sind eine speziell eingerichtete App und/oder Mail.

Zum Abschluß der Saison 2018 unternahmen wir eine gemeinsame Reise nach Marienbad und Karlsbad (CZ). An 5 Tagen hintereinander haben wir mit bester Stimmung die schönen internationalen Golfplätze in dieser Region gespielt, alle übrigens zu Fuß!! Natürlich kamen auch der Genuss und das ein oder andere Pilsener Urquell oder Becherovka nicht zu kurz. Wir hatten viel Spaß und Freude auf dieser besonderen Tour, frei nach Pelés Motto:

„Je schwieriger ein Sieg, desto größer die Freude am Gewinn.“

Teamcaptain Ingo Moser

AK 65.2 HERREN



Die AK 65.2 bedankt sich bei ihrem Trainer Stefan Müller für seine Arbeit mit 'ner Flasche „Big Easy“.

DMM AK50 KLASSENERHALT

Klassenerhalt bei den deutschen Mannschaftsmeisterschaften AK 50 in der Oberliga gesichert

Am Samstag gingen 3 Teams in klassischem Vierer und am Sonntag 6 Einzelspieler in den Wettbewerb. Die 2 besten Ergebnisse von Samstag und die 5 besten Ergebnisse von Sonntag gingen in die Wertung ein. Mit einem souveränen 3. Platz (74 Schläge über Par) sicherten wir uns den Klassenerhalt. Aufgestiegen ist der Aachener GC 1927 mit 37 Schlägen über Par. Mülheim an der Ruhr mit 106 über Par und der Golfclub Schloss Georghausen mit 125 über Par sind abgestiegen.

Der Golfclub Op de Niep präsentierte sich als sehr guter Gastgeber. Trotz der sehr trockenen Verhältnisse befand sich der Platz in einem wettbewerbsfähigen Zu-

stand. Ein herzliches Dankeschön an die Ausrichter.



Unser Team: Dr. Sven-Olaf Krauß, Andreas Kappen, Eberhard Augustat, Martin Piech, Volker Hertel

nicht auf dem Bild: Stefan Radtke, Wolfgang Rumpza und Peter Schilling

AK 50.2 DAMEN

Aufstieg in die 4te Liga!

Oder wie man eine Damenmannschaft motiviert ...

Hurra, es ist geschafft - unsere Mannschaft AK 50.2 ist aufgestiegen! Wir sind stolz auf den besten zweiten Platz in einer Liga mit einigen „knackigen“ Gegnerinnen, die uns das Golferleben in dieser Saison nicht leicht gemacht haben.

Zugegeben, nach vier langen Schnupperjahren in der fünften Liga wurden wir selbst schon ein bisschen ungeduldig und in Sekunden großer Verzweiflung sind wir auch vor Instrumenten wie Selbstkritik und Selbstanalyse nicht zurückgeschreckt.

Auch ein Maskottchen wurde angeschafft - und mit ihrem ungetrübten heiteren Blick hat „uHu Daphne“ uns bei jedem Ligaspiel daran erinnert, den Score möglichst „unter 100“ zu halten.

Kontinuierliches und effektives Training bei unseren Pros hat dazu beigetragen, dass alle, einige sogar sehr deutlich, ihre Handicaps verbessern konnten.

Zu einer guten Stimmung trugen unsere gemeinsamen Golftouren zu Beginn und Ende der Saison bei. Aber nichts von all dem hat uns die Hürde in die nächste Liga nehmen lassen



Und dann, eines Tages, mitten in der Saison, der zunächst unbedacht dahin gesprochene Satz,

der eine ungeahnte Wirkung entfachte: „Mädels, wenn wir aufsteigen, gibt's neue T-Shirts für die Mannschaft.“ Als Captain dieser Mannschaft bin ich nach reiflicher Überlegung zu der Überzeugung gekommen, dass dieser Satz Zauberkräfte hat bzw. ausgelöst hat und der Schlüssel zu unserem Erfolg geworden ist!

Zu guter Letzt ein Tipp an die Herrenmannschaften - denkt nicht im Traum daran, dass dieser Satz bei euch auch funktioniert.

Mit sportlichen Grüßen - Ute Nolden-Seemann

AK 30 DAMEN

Vor dem Gewinnen steht stets das Beginnen

Martina Clös:
Meine 1. Saison in der AK 30

Im letzten Herbst sprach man mich aus der AK 30 an, ob ich nicht Lust habe, diese Mannschaft zu unterstützen. Ich fühle mich geehrt und nach kurzem Zögern und Absprechen mit meiner anderen Mannschaft (AK 50.2) sagte ich gerne zu. Es begann mit einem wöchentlichen Einzel-Wintertraining bei oft „sau-kaltem“ Wetter.

Im Februar fuhr ich noch mit einigen Golferinnen und Golfern sowie den Trainern Johannes und Stefan nach Spanien, um das Gelernte auf den Platz zu bringen. Es war eine tolle Reise und ich freute mich auf den Saisonstart.

Bevor die Liga losging, führen wir noch auf eine gemeinsame Trainingstour, Feinschliff sozusagen. Gesellige Stunden und gemeinsames Training unterstützte unseren Mannschaftsspirit.

Am 21.4.2018 war dann mein erster Spieltag für die AK 30 im GC Schloss Georghausen, einem etwas versumpften Bergplatz. Da war ich doch ein wenig nervös. Die Premiere wurde gut überstanden und unsere Mannschaft hielt sich tapfer. Das erklärte Ziel

in diesem Jahr war der Klassenerhalt. Jeden Donnerstagabend trafen wir uns zum Mannschaftstraining. Der Kampfgeist war bei allen hoch. Gemeinsam würden wir es schaffen, da waren wir uns sicher!



Die gesamte Saison über bange-ten wir um unsere Platzierung und der letzte Spieltag musste die Entscheidung bringen.

Wir gaben alle unser Bestes. Eine für alle, alle für Eine. Und so konnten wir am Ende des Tages unseren Klassenerhalt in der 3ten Liga gebührend feiern! Wir waren begeistert!

Auch Johannes, der sich nicht sicher war, ob wir es tatsächlich schaffen würden, war mächtig stolz auf uns.

So ist meine erste Saison super verlaufen. Danke an meine Mannschaft und an unseren Trainer. Ich freu mich schon jetzt auf die Saison 2019!

In diesem Sinne - auf ein Neues.

AK 50.1 DAMEN

Orange meets Holland

An einem malerischen Dienstagmorgen im Juli (wie so oft in diesem Sommer) gingen 9 orange Damen bei Kaiserwetter in brillanter Feierlaune auf große Fahrt. Zumindest war es ein großer Bus, der die Mädels der AK 50.1 nach



einmal das Kuchenbuffet geplündert wurde, um frisch gestärkt auf eine spielerisch wie auch temperaturtechnisch superheiße Runde zu gehen. Der ein oder andere Flight kühlte sich unter den ständig sprühenden Rasensprengern ab, um einigermaßen frisch ins Ziel zu gelangen. Der tolle Golftag ging auf der imposanten Terrasse des Golfclubs de Peelse mit einem superleckeren Menu und dem ein oder anderen Kaltgetränk zu Ende.

Denn wie man beginnt, so sollte man auch enden - mit guter Laune und schönen Erinnerungen

de Peese in Holland rollte, um dort einen herrlichen Golftag zu verbringen. Stimmungstechnisch waren alle bereits schon auf der Hinfahrt in Feierstimmung dank Captain Gerties liebevoll vorbereitetem Catering - vom Käsepicker bis zum gekühlten Aperöllchen war alles an der



Frau. Dem entsprechend in euphorische Hochstimmung geraten, brachte uns der Bus zu unserem Reiseziel, wo dann zunächst

im Kreise netter Menschen, mit Rückblick auf einen perfekten Tag! Holland, immer eine Reise wert.

Nina Vogelskamp

De Fazio GmbH

Rolladen- und Sonnenschutztechniker-Handwerk

- Insekten-Schutzrollos
- Wintergartenbeschattung
- funkgesteuerte Torantriebe
- Elektroantriebe
- Falstores
- Lamellenvorhänge
- Jalousien
- Markisen
- Rolladen und Rolltore

Der Jalousien-Profi.

INNUNGSFACHBETRIEB

Ketzberger Str. 20a • 42653 Solingen • Tel.: 0212-2541244 • Fax 2541246
www.defazio-sonnenschutz.de • e-mail: defazosg@t-online.de

Viel Wind um nichts

Eine rechtliche Analyse zweier (fast) alltäglicher Vorfälle

von stud. jur. **NADINE HAUCK** und Dr. jur. utr. **WOLFGANG GALONSKA**

Neulich auf unserem Platz:

Auf einer privaten Runde schlägt der Spieler S vom Tee ab, obwohl der Greenkeeper G im Fairwaybunker mit Pflegearbeiten beschäftigt ist. Es kommt wie es kommen muss: unser G wird vom Ball getroffen, u.a. da ihn S nicht durch Zuruf gewarnt hat. Weil sodann auch keine Entschuldigung seitens S erfolgt, wirft G den Spielball aus Verärgerung weit ins Rough. „Dich zeige ich an, das ist Diebstahl“, kündigt S an.

Zurückgekehrt ins Clubhaus trifft S ein anderes Mitglied M, der ihm stolz einen Golfball hinhält, den er gerade auf der Runde gefunden hatte und auf dem deutlich der volle Name von S zu lesen ist. „Gib her, das ist mein Ball“, fordert S. M antwortet: „Nein, das ist jetzt mein Ball“.

Wie sind diese Situationen rechtlich zu entscheiden?

Situation Nr. 1:

Der Straftatbestand des Diebstahls ist in § 242 StGB geregelt. Der Golfball müsste also durch den G weggenommen worden sein. Dies wäre dann der Fall, wenn S nach dem Abschlag an seinem Golfball noch Gewahrsam hatte und G diesen gebrochen hätte. Nach dem Aufprall auf G lag der Ball gut spielbar auf dem Fairway und S wollte sein Spiel mit diesem Ball fortsetzen. Er hatte daher noch Herrschaftswillen über den Ball. Auch die räumliche Entfernung von dem Golfball - S ist für seine weiten

Abschläge bekannt - hindert das Fortbestehen des Gewahrsams nicht, da die zwangsläufige Beeinträchtigung der Herrschaftsausübung nur vorübergehend ist.

Fraglich ist hingegen, ob der G infolge der kurzen kontroversen



Diskussion durch die Aufnahme des Golfballs eigenen Gewahrsam begründet haben könnte. Einerseits ist solches anzunehmen, da G ohne den Willen des S, seinen neu erworbenen Besitz an dem Ball dazu genutzt hat, ihn ins Rough zu werfen. Andererseits war die Besitzzeit zwischen Aufnehmen und Wegwerfen des Balles nur so kurz, dass G keinen eigenen Gewahrsam begründen konnte, weil eine gewisse Dauerhaftigkeit des eigenen Besitzes zu fordern ist. Darüberhinaus ist selbst G nach seinem Wurf nicht mehr in der Lage, die Herrschaft über den Ball ungehindert durch den alten Gewahrsamsinhaber S auszuüben, da dieser ebenfalls jederzeit Zugang zu dem Golfball hat, der jetzt im Rough liegt.

Entscheidend ist jedoch die subjektive Seite des § 242 StGB. Danach muss die Inbesitznahme des Balles durch G mit der Absicht erfolgt sein, sich den Ball

anzueignen. Dies ist hier fraglich, weil G den Ball sofort nach dessen Aufnehmen weggeworfen hat. Ihm ging es eher darum, dem S gegenüber ein Zeichen zu setzen anstatt den Ball „einzustecken“. G kennt sich allerdings auf dem Platz sehr gut aus. Es war also nicht auszuschließen, dass er den Ball in einen Bereich geworfen hat, von dem er annehmen konnte, den Ball dort später (wenn S sein Spiel fortgesetzt haben würde) aufzufinden, um ihn sich dann anzueignen. Indes erscheint dies jedoch wenig wahrscheinlich, da unsere Greenkeeper über die Saison hinweg Hunderte von Golfbällen bei ihrer Arbeit finden. G handelte somit nicht vorsätzlich, wodurch der subjektive Tatbestand des § 242 StGB nicht erfüllt ist.

Ergebnis: Eine Strafbarkeit von G liegt nicht vor. Allerdings hätte er zivilrechtlich dem S Schadensersatz für den Verlust des Golfballs leisten müssen, also den Zeitwert des Balles ersetzen müssen, da das Wegwerfen des Balles einen Eingriff in das Eigentumsrecht von S nach § 823 BGB bedeutete (vorausgesetzt S hätte sich vergeblich auf die Suche nach seinem Ball gemacht). Dagegen hätte G allerdings mit Schmerzensgeldansprüchen ebenfalls nach § 823 BGB aufgrund der Beschädigung seiner körperlichen Unversehrtheit durch den Aufschlag des Balles auf seinem Körper aufrechnen können, die in Höhe von ca. 5 Euro allemal entstanden sein dürften.

Situation Nr. 2:

S hat seinen Ball unverwechselbar als den seinen gekennzeichnet

und dennoch lässt M das nicht gelten. Wer hat Recht?

Nach der Golfregel 27 gilt ein Ball als verloren, wenn er nicht innerhalb der Suchzeit von fünf Minuten wiedergefunden werden kann. Grundsätzlich kann man davon ausgehen, dass eine Ballaufgabe nach den Golfregeln auch eine Eigentumsaufgabe im zivilrechtlichen Sinne darstellt. Das muss aber so nicht sein. Wenn S z.B. nach Aufgabe des Balles zu seinen Mitspielern ausdrücklich gesagt hätte, dass er das Eigentum an seinem Ball aufrechterhalte (und er ihn später einmal in Ruhe suchen werde), bliebe sein Eigentum bestehen. Er hat dann eben den tatsächlichen Besitz an dem Ball noch nicht aufgegeben, auch wenn er nicht genau weiß, wo sich der Ball befindet, denn er kann ihn ja noch finden, (und wird dies bei gehörigem Zeiteinsatz vermutlich auch tun).

Kümmert sich S allerdings geraume Zeit nicht um die Wiedererlangung des Besitzes, wovon auszugehen ist, verliert er mehr und mehr die räumliche Beziehung zu seinem Ball. Auch erscheint der Besitzwille des S fraglich, da er grundsätzlich, nachdem er einen anderen Ball ins Spiel gebracht hat, vermutlich keinen weiteren Gedanken an den vorherigen Ball verschwendet hat. Somit gibt er durch sein Verhalten stillschweigend den Besitz auf und verliert dadurch sein Eigentum.

Könnte sich S damit retten, dass er am schwarzen Brett im Clubhaus einen Aushang aufgehängt, mit dem er darauf hinweist, dass alle seine auf dem Platz verschossenen Bälle weiterhin in seinem Eigentum stehen und ihm zurückzugeben seien? Mitnichten. Ein Golfspieler darf grundsätzlich davon ausgehen, dass ein nach den Golfregeln für verloren gegebener Ball auch zivilrechtlich keinen Eigentümer

mehr hat. Selbst wenn ein Spieler sich insgeheim sein Eigentumsrecht vorbehalten haben sollte, so erwirbt der Finder das Eigentum gleichwohl nach den Regeln des guten Glaubens (§ 812 BGB). Auch der Aushang von S ändert daran nichts, weil er eben keinen Besitz mehr an seinen verlorenen Golfbällen hat. Auch ein sog. mittelbarer Besitz scheidet aus. Mittelbarer Besitz liegt zum Beispiel vor, wenn ein Spieler einem Mitspieler einen Ball leiht. Die Leihe vermittelt dann dem Eigentümer den Besitz. Dieser Fall ist nicht mit der Situation vergleichbar, dass von S unbekannt viele Dutzend seiner Bälle irgendwo im Rough oder im Wasser liegen. Das gleiche Ergebnis lässt sich juristisch dadurch finden, dass man eine Regelimmanenz annimmt, es also für den Golfsport als typisch annimmt, dass angesichts der großen Vielzahl von Spielvorfällen in einer Saison, ein nach den Golfregeln aufgegebenener Ball, eben gleichzeitig auch als zivilrechtlich aufgegebenes Eigentum anzusehen ist.

Fazit: Da es zu beiden Fragen keine veröffentlichten Gerichtsentscheidungen gibt, bleibt für jeden für uns weiterhin eine gewisse Unsicherheit bestehen. Bis dahin könntet Ihr Euch aber gerne auf uns berufen.

Nadine Hauck ist wissenschaftliche Mitarbeiterin, Wolfgang Galonska Partner der internationalen Rechtsanwaltssozietät TaylorWessing

VON PETER HERRMANN

Relativ früh in der Saison tauchte auf unserem Platz eine große Landmaschine auf, die sich ohne Fahrer über die Fairways bewegte. Es handelte sich um einen GPS-gesteuerten Motormäher, der von unseren Greenkeepern programmiert worden war und dann völlig selbstfahrend wie von Geisterhand gesteuert seinen Dienst verrichtete – ganz nach dem Motto: „Digitalisiertes Greenkeeping“. Er wurde uns für einen Test zur Verfügung gestellt. Die verlockende innovative Idee: Der Mäher fährt nachts über den Platz und wenn morgens die ersten Golfer auftauchen, sind alle Bahnen perfekt gemäht.



Allerdings gab es wie so oft auch hier einen Haken. Erstens kostet allein die Programmierereinheit dieses Mähers über 50.000 Euro und zweitens darf der Mäher nicht ohne Aufsicht arbeiten, denn wenn er sich doch einmal selbstständig machen sollte, könnte er unübersehbaren Schaden anrichten. Damit war dann auch die erhoffte Personaleinsparung vom Tisch und das Projekt wurde erst einmal zurückgestellt. Dennoch zeigt es, dass wir in unserem Club auch neuen Ideen gegenüberstehen und selbst vor dem Test eines unbemannten Mähungsheuers nicht zurückschrecken.

— KIDz BOULEVARD —

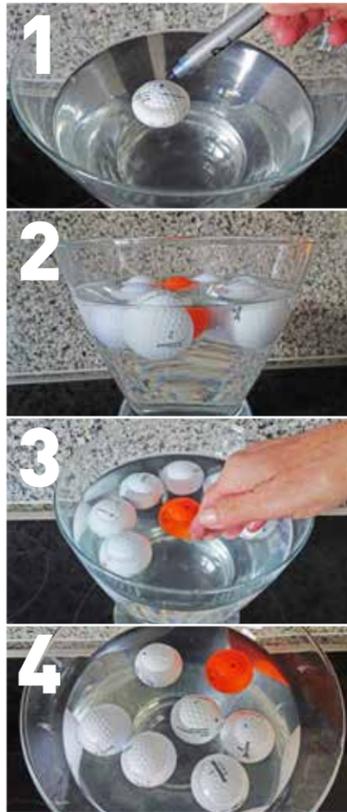
Golfis Golfball-Experiment von MEINOLF FRANKE

Liebe Kinder, aber gerne auch Erwachsene, heute stelle ich euch einen ganz besonderen Test vor. Nachahmen ist ausdrücklich erwünscht.

Alles was ihr braucht, ist eine transparente Schüssel, viel Salz, einen Filzstift und natürlich einige Golfbälle, am besten von verschiedenen Herstellern.

Warum dieses Experiment?

Wie ihr ja alle wisst, gibt es eine Vielzahl an Anbietern (Marken) von Golfbällen. Und vielleicht habt ihr ja bereits einen Favoriten, also einen Ball, den ihr besonders gerne spielt. Doch manchmal ärgert ihr euch, wenn der Ball auf dem Grün nicht dahin rollt wohin er soll. In den meisten Fällen liegt dies natürlich am nicht genau berechneten „Break“ des Grüns. Es könnte aber auch damit zusammenhängen, dass der Golfball eine sog. Unwucht aufweist. Das heißt, dass zum Beispiel die äußere Hülle des Golfballs unterschiedlich dick ist oder



der innere Kern – insbesondere bei 3- und 4-piece-balls – sich bei der Produktion des Balles leicht verschoben hat.

Mit diesem Versuch wollen wir testen, ob die von euch gewählten Bälle eine Unwucht aufweisen.

Füllt nun die Schüssel ca. 10-15 cm hoch mit Wasser und gebt ausreichend Salz hinein. Rührt solange, bis sich das Salz aufgelöst hat. Dann legt ihr einen oder auch mehrere Golfbälle ins Wasser und schaut, ob sie an der Oberfläche schwimmen. Dabei reicht es aus, wenn ein Teil der Golfbälle aus dem Wasser ragt. Auf dieser Stelle markiert ihr nun jeden Ball mit einem wasserfesten Filzstift.

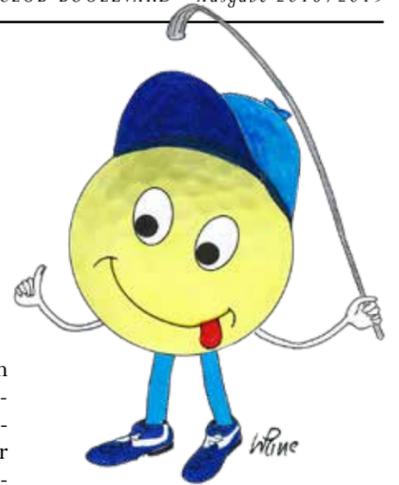
Versetzt anschließend die Bälle durch Antippen in eine Rotation, so dass sie sich im Wasser drehen und beobachtet, wohin sich die Markierungen bewegen.

Der Ball, der sich wieder in seine Ausgangsposition zurückdreht (erkennbar an eurer Markierung), weist unverkennbar eine Unwucht auf, das heißt genau an der gegenüberliegenden Stelle eurer Markierung liegt der Schwerpunkt dieses Balles. Hingegen ist bei einem Ball, dessen Markierung immer wieder in eine andere Position „wandert“, keine Unwucht festzustellen. Denn bei einem gleichmäßig produzierten Ball gibt es in diesem Sinne keinen verlagerten Schwerpunkt, man kann ihn drehen und wenden wie man will. Er wird sich immer in eine andere Position bewegen.

Probiert es einfach mal aus.

Vielleicht findet ihr auf diese Weise euren persönlichen „Favoriten“

Viel Spaß beim Experimentieren wünscht
Euer Golfi



Liebe Kinder: „Ich bin Golfi!“

Ab sofort werde ich euch Dinge rund um euren Lieblingssport erklären und lustige Experimente vorstellen. Wenn ihr Lust habt, könnt ihr mir auch Fragen stellen, die ich dann in der nächsten Ausgabe oder Online beantworten werde.

Findet die 10 Unterschiede!

Illustration DR. HANS PFEIFFER

Der Ball ist rund!

von DR. HANS PFEIFFER

Ein Diskus ist rund und eine Frisbee ist rund, aber nicht kugelrund wie ein Fußball oder Tischtennisball oder eben ein Golfball. Aber im Gegensatz zum Tischtennisball, der eine ähnliche Größe hat, ist der Golfball nicht glatt, sondern hat eine strukturierte Oberfläche mit vielen kleinen Dellen, englisch „dimples“. Warum ist das so?

Um 1900 herum fanden Golfspieler heraus, dass Bälle, deren Oberfläche aufgeraut war, viel weiter flogen als die damals üblichen glatten Hartgummibälle.

Sogar gebrauchte Bälle mit zerkratzter Oberfläche hatten bessere Flugeigenschaften als neue Bälle. Gewitzte Golfspieler machten damals neue Bälle künstlich „alt“, indem sie mit dem Messer kleine Kerben in die Außenhaut schnitten.

Ein gewisser William Taylor machte aus diesen Beobachtungen ein Geschäftsmodell und meldete 1905 ein Patent für einen Hartgummi-Ball mit fabrikmäßig aufgerauter Oberfläche her. Daraus entstanden dann die heutigen Dimples.

Warum fliegen solche Bälle besser?

Im Flug muss der Ball die Luftmoleküle beiseite drängen, was Kraft kostet. Zusätzlich entsteht an der Grenzschicht des Balls zur Luft ein Reibungswiderstand. Ähnlich wie bei einer Kiste, die man über den Boden schieben will. Hinter dem Ball bildet sich ein Sog, der zusätzlich bremst. Die Dimples erzeugen eine Verwirbelung der Luft, die in klei-

nen Wirbeln den Ball ein Stück begleiten und so den Reibungswiderstand verringern. Ähnlich einer Kiste, die auf Rollen gleitet. Auch der Sog hinter dem Ball wird verringert. Durch diese einfachen Effekte kann ein Ball bis zu viermal weiter fliegen als einer mit glatter Oberfläche!

Alles ist beim Ball reglementiert. So darf er nicht kleiner sein als 42,67mm und nicht schwerer als 45,93g. Nur Dimples darf ein Ball so viele haben wie er will. Nur möglichst gleichmäßig müssen sie verteilt sein. Die meisten Bälle haben davon 250 bis 450. Es gab aber auch schon Bälle mit über 1000 solcher Dellen.

Übrigens, die Dimples tragen auch zur Stabilisierung des Spins (Rotation um die eigene Achse) bei, der für einen ruhigen und berechenbaren Flug wichtig ist. Üblicherweise verleiht der Schlägerkopf dem Ball beim Durchschwung einen Rückwärtsdrall (backspin) um die Querachse. Ein meist ungewollter Spin um die senkrechte Achse führt zu einer gekrümmten Flugbahn nach rechts (Slice) oder nach links (Hook).



... CLUB AKTUELL ...

Die diesjährige Sommer-Dürre hat es bewiesen: unser Klima ändert sich. Fast überall in Deutschland wurden die Greenkeeper vor fast unlösbare Aufgaben gestellt, denn für kaum einen Golfclub bestand die Möglichkeit, auch die Fairways zu bewässern. Die künftige Entwicklung wird deshalb auch von unserem Head-Greenkeeper Axel Schirmer aufmerksam verfolgt. Noch einmal wie in diesem Jahr kann er unsere Mitglieder mit einem Spiel auf trockenem Stroh nicht leiden lassen.

Allerdings: Unsere sonnige Südhanglage, die uns dieses Jahr zum Verhängnis wurde, bietet anderen Gewächsen inzwischen den idealen Lebensraum. Und: wir befinden uns in einer Regi-

on mit kalk- und lehmhaltigen Böden. Weinreben mögen ein solches Umfeld und inzwischen dringt der Weinanbau immer weiter Richtung Norden vor und



gerät im Süden in Gefahr. Die Weinbauern in der Champagne weichen bereits nach Südeuropa aus, um dort Champagner zu produzieren, der in seiner Heimat wegen übergroßer Hitze nicht mehr gedeiht.

Axel Schirmer wird mit Billigung unseres Präsidiums im

nächsten Frühjahr auf unseren Ausgleichsflächen die ersten Probepflanzungen von Weinstöcken der Sorten Chardonnay und Sauvignon Blanc vornehmen. Beide Sorten gelten als robust. Die erste Ernte wird für 2021 erwartet. Önologische Unterstützung erhalten unsere Greenkeeper aus einer bekannten Winzerfamilie an der Mosel.

Da unsere Ausgleichsflächen für einen kommerziell sinnvollen Weinanbau nicht ausreichen, wird unser Club großflächig zusätzliche Bereiche in der unmittelbaren Nachbarschaft pachten. Wir freuen uns wirklich auf die erste Wein-Edition mit unserem Hahn auf dem Etikett.



Das Clubsekretariat:

Wir sind für unsere Mitglieder und Gäste erster Ansprechpartner

GU DRUN und PETER HERRMANN sprachen mit Clubmanager PETER ROM

Was sind für Sie die wichtigsten Ziele Ihrer Arbeit?

Über allem steht für mich der Anspruch es zu schaffen, dass alle Mitglieder und Gäste, die ihre Freizeit bei uns verbringen, gerne in unseren Club kommen und sich bei uns wohlfühlen. Das beginnt bei der Bereitstellung eines professionellen, gepflegten Golfplatzes, einer guten Gastronomie, guten Trainingsmöglichkeiten durch Golfschule und Übungsanlagen sowie einer professionellen Turnierorganisation. Vor allem aber ist uns wichtig, dass in unserem Club eine offene und freundliche Atmosphäre herrscht. Gerade hier versuchen wir in der Art und Weise, wie wir unseren Mitgliedern begegnen, mit gutem Beispiel voranzugehen. Das betrifft nicht nur das Clubsekretariat, sondern genauso die Greenkeeper, die Restaurantmitarbeiter und die Golflehrer. Wir merken, dass dies auch von unseren Mitgliedern wahrgenommen und geschätzt wird und durch freundliches Entgegenkommen erwidert wird.

Wie ist denn der Golfclub organisiert, wer berichtet an wen und wer stimmt sich mit wem ab?

Fangen wir oben an: Da gibt es den Vorstand und den Geschäftsführer, die die wichtigsten Entscheidungen für den Club treffen. Ich selbst nehme an den Vorstandssitzungen teil und bin anschließend für die Umsetzung der Beschlüsse zuständig zusammen mit den Ressortverantwortlichen

wie Schatzmeister, Spielführer, Head-Greenkeeper, Golf-Akademie usw.. Bei mir laufen dann alle Fäden zusammen. So stimme ich z. B. den Wettspielkalender mit dem Spielführer ab und führe alle Verhandlungen bzw. Abstimmungen mit den Sponsoren. Zugleich wird die Gastronomie

über alle Turniere und Events informiert. Alle Fragen der Investitionen ins Greenkeeping werden über mich mit dem Geschäftsführer/Schatzmeister abgestimmt. Und natürlich werden die Turniere von der Anmeldung bis zur Auswertung im Sekretariat organisiert. Ganz wichtig, dass das alles auch in guter Kooperation mit den ehrenamtlichen Captains von Damen-, Herren-, Senioren- und AFTER-WORK-GOLF sowie den Mannschaftscaptains geschieht.

Wie ist die Aufgabenverteilung der 3 Mitarbeiter im Clubsekretariat?

Neben meinen umfangreichen organisatorischen Aufgaben und Zielen, über die ich bereits berichtet habe, steht für mich die Gewinnung neuer Mitglieder stark im Mittelpunkt meiner Arbeit. Wir müssen jedes Jahr die natürlichen Mitgliederabgän-



ge ausgleichen, um die Zukunft unseres Clubs zu sichern. Zum Glück ist uns dies in den letzten Jahren gut gelungen und auch in diesem Jahr haben wir bereits wieder erfreulich viele Neuzugänge.

Ingo Chudzinskis Schwerpunkt ist die professionelle Abwicklung der Turniere – hier liegt seine Kernkompetenz aufgrund seiner langjährigen Erfahrung. Hinzu kommen wichtige weitere Verwaltungsaufgaben.

Karen Hauck, die seit gut einem Jahr bei uns mitarbeitet, schreibt die Berichte für unseren Internet- und Facebookauftritt und verantwortet die gesamte Korrespondenz. Zu ihrem Aufgabenbereich gehört ebenso die Turnieranlage und -auswertung.

Zu Dritt stellen wir sicher, dass unser Büro von Frühjahr bis Herbst 7 Tage in der Woche von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr und an Turniertagen oft auch bis 20:00 Uhr geöffnet ist – und das gilt für fast 80% aller Tage in der Saison.

Im nächsten Jahr wird es übrigens eine kleine personelle Veränderung im Clubbüro geben. Jenny Hirsch, die Tochter

von Ingo Chudzinski, kommt aus ihrer

Elternzeit zurück und wird sich die Stelle mit ihrem Vater teilen, bevor dieser Ende 2019 in den wohlverdienten Ruhestand geht. Karen Hauck, die sich hervorragend bei uns eingearbeitet hat, bleibt uns dabei wie bisher erhalten.

Gibt es Rückmeldungen von Mitgliedern und Greenfeenspielern?

Ja, die gibt es sehr häufig und sie sind tatsächlich zu 99% positiv. Gerade unsere Gäste, die Greenfeespieler und Mannschaftsspieler von außerhalb, loben unseren Platz und die positive Atmosphäre in unserem Club inkl. Restaurant. Auch unsere Übungsanlagen werden sehr geschätzt und sogar von Mitgliedern anderer Clubs gegen Zahlung des Range Fees sehr häufig genutzt. Das liegt sicher auch an unserer guten Gesamtlogistik, vor allem den kurzen Wegen vom Parkplatz zu den Übungsanlagen und am Ende auch zum Restaurant. Was die Rückmeldungen an uns, das Sekretariat angeht, möchte ich jedoch auch hier noch mal dazu anregen, dass sich alle Mitglieder bei Problemen und Fragen jederzeit an uns wenden mögen. Das wird auch in Anspruch genommen und wir sind dankbar dafür. Denn wir können mögliche Missstände nur dann beseitigen, wenn wir davon erfahren.

Wie sieht die Mitgliedersituation aus? Wie gut stehen wir im Wettbewerb mit unseren Nachbar-Clubs da?

Zunächst einmal ist es ein sehr geschätzter Vorteil, dass unser Club seit seiner Gründung vor fast 25 Jahren wirtschaftlich solide geführt wird und wirtschaftlich gesund ist. Das ist keineswegs normal, denn im Deutschen Golf-

verband ist bekannt, dass 70% aller Golfclubs heute wirtschaftliche Probleme haben. Zum Glück ist unsere Mitgliederzahl stabil. Uns gelingt es, die „natürlichen“ Abgänge durch neue Mitglieder auszugleichen und wir stellen fest, was sehr wichtig ist, dass wir uns dabei in den letzten Jahren Schritt für Schritt verjüngen. Wir wissen, dass die Golfer, die sich für eine Mitgliedschaft interessieren, sich vorher auch die Clubs in der Umgebung anschauen. Dass sie sich dann häufig für uns entscheiden, liegt neben den beschriebenen Vorteilen unserer Anlage sicher auch an der freundlichen Atmosphäre, mit der sie bei uns aufgenommen werden. Das wird mir immer wieder zurückgespielt. Dabei haben wir es im Gegensatz zu früher überwiegend mit erfahrenen Golfern zu tun. Früher waren Neumitglieder zu 80 % Neueinsteiger und nur zu 20% erfahrene Golfer, die von anderen Clubs kamen. Heute ist das Verhältnis umgekehrt.

Herr Rom, zum Schluss möchten wir Sie fragen, ob es etwas gibt, woran Sie ganz persönlich ganz besondere Freude in unserem Club haben?

Jeder, der mich kennt, weiß, dass ich eine rheinische Frohnatur bin. Deshalb mache ich besonders gern die Siegerehrungen bei unseren internen Turnieren. Es macht mir Spaß, diese mit humorvollen Bemerkungen zu begleiten und dabei auch schon mal unseren Präsidenten kräftig, aber immer freundschaftlich etwas aus der Reserve zu locken. Die Tatsache, dass er das immer richtig versteht und oft genug seinerseits mit Humor „kontert“, ist für mich ein gutes Zeichen für eine gut funktionierende Zusammenarbeit auch auf dieser Ebene. Auch das trägt dazu bei, dass ich sagen kann, dass ich mich hier im Club ganz besonders wohl fühle.

Lieber Herr Rom, herzlichen Dank für dieses offene und freundschaftliche Interview.



Ingo Chudzinski

Karen Hauck

Peter Rom

„Unmögliche Lage“

– bloß keinen Strafschlag in Kauf nehmen!

Wir kennen es alle: Unser Ball ist an einer „unmöglichen“ Stelle gelandet. Er liegt so, dass wir ihn nicht frei spielen können. Was sollen wir machen? Sollen wir den Ball so gut es geht spielen mit der Chance, dass er halbwegs dort landet, wo er hin soll – zumindest in Richtung Fahne? Oder sollen wir das Risiko vermeiden, dass wir ihn in eine noch schlechtere Lage befördern oder womöglich überhaupt nicht treffen und deshalb einen Strafschlag

inkauf nehmen und ihn regelgerecht so droppen, dass er danach gut weitergespielt werden kann? Bei dieser Entscheidung, bei der wir – wenn wir ehrlich sind – meist gar nicht erst daran denken wollen, uns selbst einen Strafschlag aufzubrummen, riskieren wir oft zu viel und verlieren dadurch am Ende wertvolle Punkte.

Zwei solcher Situationen haben wir in der vergangenen

Saison fotografisch festgehalten, beide in vorgabewirksamen Turnieren. Da hatten wir zum einen Markus Zander. Sein Ball war an Bahn 2 unmittelbar an einem der Bäume in der Kurve vor dem Grün gelandet. Um ihn zu spielen, musste er den Baum fast umarmen und den Ball in dieser Haltung mit seinem Eisen in Richtung Grün schlagen. Ein heikles Unterfangen mit einer



großen Chance, dass es gründlich daneben geht. Markus hatte jedoch das Glück des Tüchtigen. Sein Mut zum Risiko wurde belohnt und der Ball flog trotz merkwürdiger Schlägerhaltung – in diesem Fall mit dem Putter aus dem Rough am Baum – fast bis zum Grün. Glück gehabt!

Ein zweiter Fall ereignete sich ein paar Wochen später. Bernd Heidkrüger hatte an Bahn 4 bereits den Abschlag verzogen und zu allem Unglück landete sein dritter Schlag in ei-



nem Strauch, ca. 30 Meter rechts vor dem Grün. Bernd betrachtete die Lage amüsiert und zögerte keinen Moment. Ganz Gentle-

man zog er den Strafschlag vor und pitchte den Ball mit dem 5. Schlag, bei dem er frei schwingen konnte, aufs Grün ziemlich nah an die Fahne. Dann putzte er ein und so wurde es immer noch eine 6 und er bekam noch einen Stableford-Punkt. So geht's – alles richtig gemacht!

Von Peter Herrmann



AFTER WORK GOLF

Das neue Organisations-Team hat ein erfolgreiches erstes Jahr hingelegt

Im letzten Jahr hatten zwei der damaligen AFTER-WORK-GOLF Organisatoren aufgehört. Daraufhin hatte sich ein neues Organisations-Team zusammengefunden, das die AFTER-WORK-GOLF-Turniere, die im Schnitt an jedem zweiten Freitag ab 16 Uhr in unserem Club stattfinden, im Jahr 2018 erstmals betreut hat. Das hat hervorragend geklappt. Es wurden

zudem neue Sponsoren gefunden und so wurden in diesem Jahr erstmals 4 statt bisher nur 2 vorgabewirksame 9-Loch-Turniere durchgeführt. Herausragend waren dabei die von der Solinger, Firma Brangs+Heinrich (Geschäftsführer/Clubmitglied Stefan Vogelskamp) und vom Mercedes Autohaus



STEUERBERATER WICHELHAUS



Wir "steuern" das schon!

GLÜCK AUF
und ein tolles
Golfjahr 2019

Hans-Jürgen Wichelhaus
Diplom-Ökonom
Steuerberater



Neuenhofer Str. 14
42657 Solingen
Telefon 0 212 - 24 94 220
Telefax 0 212 - 24 94 224
info@steuerberater-wichelhaus.de
www.steuerberater-wichelhaus.de

Jüngten aus Haan gesponserten Turniere, bei denen es wertvolle Preise für die Sieger gab. Die vorgabewirksamen Turniere waren allesamt nach wenigen Tagen ausgebucht, was für deren große Beliebtheit spricht. Insgesamt haben in diesem Jahr über 100 Clubmitglieder an den AFTER-WORK-GOLF-Turnieren, die für ihre besonders lockere Atmosphäre

bekannt sind, teilgenommen. Das ist ein großer Erfolg. Wie jedes Jahr wurden auch 2018 wieder die besten Spieler mit der AFTER-WORK-GOLF Trophy ausgezeichnet. Gewertet wurden dabei wie immer die besten 3 Netto-Runden. Die Trophy-Gewinner 2018 waren bei den Damen Dagmar Wichelhaus und bei den Herren Hans-Reiner Vogt. Herzlichen Glückwunsch!

Neue Golfregeln 2019

Ab 2019 gelten neue Golfregeln. Es ist die größte Regeländerung seit 60 Jahren. Damit Sie fit für die neue Saison sind, bietet die Golfakademie im Winter Regelkurse zum Thema Regeländerungen an.

Termine:
Mittwoch, den 30. Januar 2019, 18:00 Uhr
Samstag, den 16. Februar 2019, 10:00 Uhr
Donnerstag, den 28. Februar 2019, 11:00 Uhr
Sonntag, den 10. März 2019, 16:00 Uhr
Freitag, den 29. März 2019, 20:00 Uhr

Anmeldung: info@golfakademie-haen-duesseltal.de oder 0151/16207392

Meldeschluss: Jeweils 2 Tage vor dem Termin, Preis p. P.: 10,00 €

Ready Golf

Neues Konzept zur Spielbeschleunigung

Die 2018 in unserem Golfclub eingeführte Initiative Ready Golf wird 2019 verpflichtend fortgeführt. Ziel ist die erhebliche Beschleunigung des Spielbetriebs und die Zeitverkürzung der Golfrunde. Auf unserer Internetseite sind die Grundsätze und Prinzipien von Ready Golf ausführlich beschrieben. Wir bitten Sie, diese aufmerksam zu lesen und anzuwenden.

Kooperation mit dem Golfclub Mettmann

von **GUDRUN HERRMANN**

Die 2018 gestartete partnerschaftliche Kooperation mit dem Golfclub Mettmann hat sich bewährt und soll 2019 fortgeführt und intensiviert werden.

Die Mitglieder beider Clubs können montags ab 13:00 Uhr gegenseitig greenfeefrei im Partnerclub spielen und ab dem kommenden Jahr wird im Golfclub Mettmann montags auch das Restaurant geöffnet sein.

Bei einem Treffen im Golfclub Mettmann wurden weitere Kooperationsmöglichkeiten diskutiert: zum Beispiel ein gemeinschaftliches Pfingstturnier oder

auch die greenfeefreie Nutzung des Partnerclubs bei turnierbedingter Sperrung des eigenen Platzes.

Noch ist nichts beschlossen aber die kreativen Ideen werden von den Verantwortlichen beider Clubs geprüft.



Clubpräsidentin Ute Andermann und Clubpräsident Prof. Dr. Peter Stadler

Partnerclubs

Greenfee-Vereinbarungen 2018/2019



GC Bergisch Land
Mo-Fr 40,- €
Wochenende 55,- €
www.golfclub-bergischland.de



GC Haus Leythe
Mo-Fr 25,- €
Sa+So 35,- €
Feiertage 35,- €
www.haus-leythe.de



GC Mettmann
Mo ab 13 Uhr
greenfeefrei
Di-Fr 40,- €
www.gcmettmann.de

GOLF CLUB HAAN-DÜSSELTAL

5. Medizinische Vortragsreihe

Mittwoch, 21. November 2018, 18 Uhr
Dr. med. Renate Tewaag MSc., Fachärztin für Radiologie, radprax MVZ Wuppertal
„Mammographiescreening“ - Verunsicherung oder Heilungschance?

Mittwoch, 23. Januar 2019, 18 Uhr
Prof. Dr. med. Kurt S. Zanker, Institut für Immunologie/Experimentelle Onkologie Universität Witten - Herdecke
„Emotionen und Medikamente“
Vom heilsamen Wort zur Medikation und zurück...

Mittwoch, 27. Februar 2019, 18 Uhr
Dr. med. Roland Strich, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Praxis für Orthopädie, Ratingen
„GOLF - die 2. Chance für einen gesunden Sport“

Mittwoch, 20. März 2019, 18 Uhr
Dr. med. Anne Hülliger - Dr. med. Frank Hülliger, Fachärzte für Hals - Nasen - Ohren - Heilkunde, HNO Praxis, Solingen
„Schwindel und Gleichgewichtsstörung - was tun?“

Die Referenten und ich würden sich über eine rege Beteiligung der Clubmitglieder und natürlich auch über Gäste freuen.
Dr. Renate Tewaag

5. Medizinische Vortragsreihe

Auch in diesem Herbst/Winter findet wieder die von unserem Ehrenpräsidenten Dr. Christian Clausen initiierte Vortragsreihe statt.

Termine und Themen finden Sie auf unserer Internetseite.

IMPRESSUM

Herausgeber
Golfclub Haan-Düsseltal
Pannschoppen 2, 42781 Haan-Gruiten
www.haen-duesseltal.de

Chefredaktion und Realisation
Gudrun Herrmann, CPS Werbeagentur

Copyright
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers/ Chefredaktion.

Exklusiv für Mitglieder des Golfclub Haan-Düsseltal



Redaktionsteam: Meinolf Franke, Ulrike Galonska, Dr. Hans Pfeiffer, Gudrun Herrmann, Uschi Franke, Lizzy Duning, Dr. Wolfgang Galonska



Fotoredaktion
Peter Herrmann